1894. Freitag, 15. Juni.

Der Gesellige.

No. 137. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschel beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Marokko und die Mittelmeermächte.

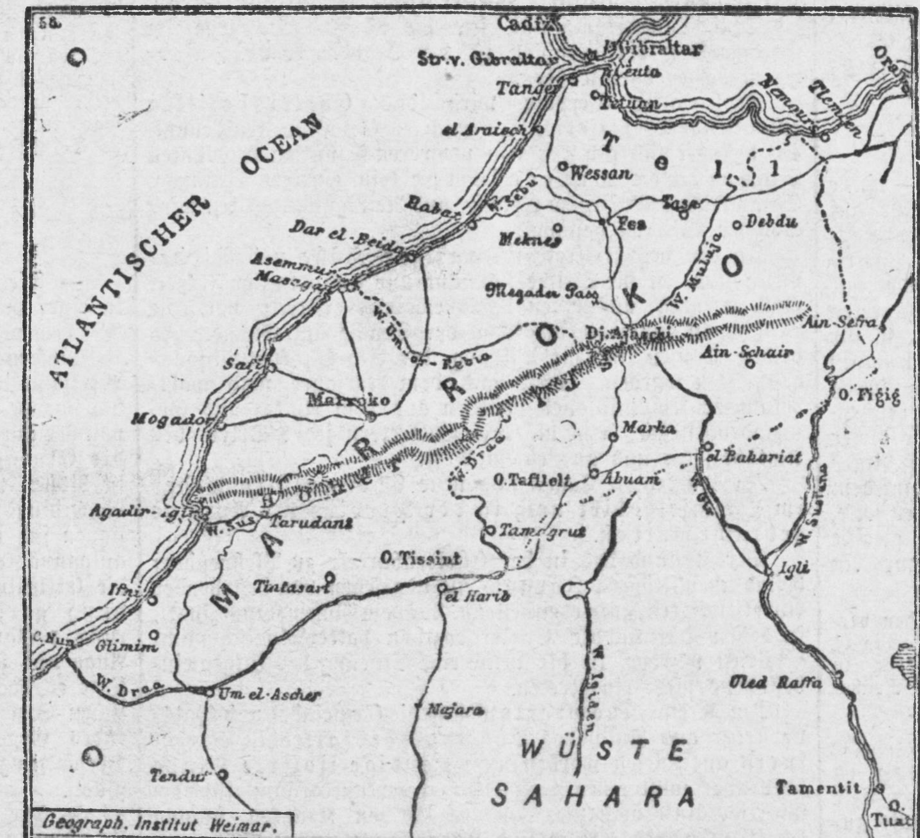
Wie aus Tanger nach Madrid am 13. Juni gemeldet worden ist, hat auch der Onkel des jungen Sultans Abdul-Aziz Ansprüche auf den marokkanischen Thron erhoben; außer dem von Muley Hassan enterbten ältesten Prinzen Maley Ismael, also noch ein Thronanwärter! Abdul-Aziz marschirt inzwischen mit seinen Truppen nach Fez. (Siehe die kleinere Spezialkarte.) Die Bevölkerung von Fez ist stets aufsässig gewesen, sobald es sich um Verletzung der althergebrachten mohammedanischen Erbfolge handelt, im jetzigen Falle ist zudem der 16jährige Sultan der Sohn einer zirkassischen Sklavin. Auch der verstorbene Sultan Muley Hassan mußte seine Anerkennung mit Kanonen erzwingen. Als er 1873 zur Regierung gelangte, befand er sich in der Provinz Ilaha, um dort rebellische Stämme zu züchtigen, d. h. Steuern gewaltsam einzutreiben. Er eilte sofort nach Marakesch, wo ihm gehuldigt wurde. Als er aber nach Fez kam, um altem Brauche gemäß in der Moschee die Rechte und Privilegien der Landeshauptstadt zu beschwören, wurde er mit seinem Heere von den Tamenarstämmen überfallen. Er schlug die Stämme, ließ hundert Rebellenköpfe abschneiden, nach Marakesch senden und auf die Stadtthore aufstecken. Die Stadt Fez hatte die Thore geschlossen. 14000 Schuster und Gerber (die bedeutendste Gewerkschaft in Fez, die das „Maroquin"-Leder erzeugt) verwehrten ihm den Eintritt, den er erst mit Geschützen erzwingen mußte. Das war der Beginn der Regierung Muley Hassans, und seinem Lieblingssohne dürfte ein ähnliches Schicksal beschieden sein. Viel hängt ab von der Haltung des mächtigen Scherifs von Wessan, mit dessen Unterstützung Abdul-Aziz sich gegen seine Mitbewerber würde halten können.

Mehrere an den Zuständen in Marokko interessirte Mächte haben dem Auswärtigen Amt in Madrid mitgetheilt, sie wünschten im Einvernehmen mit Spanien zu handeln, sowohl in Anerkennung des neuen Sultans, wie in anderen Schritten. Der marokkanische Minister des Auswärtigen wiederum hat dem Vertreter Spaniens in Tanger versichert, der Sultan Abdul-Aziz würde den Vertrag mit Spanien ausführen — vorausgesetzt natürlich, daß er das kann.

Deutschland — so wird in einem Regierungsartikel der „Köln. Ztg." ausgeführt — sei es in politischer Beziehung nicht gleichgültig, wenn eine europäische Macht sich an der Straße nach Gibraltar festsetze, und Deutschland sei nach den neuesten Erfahrungen, welche es mit der englischen Diplomatie im Congovertrage und mit Spanien in Sachen des Handelsvertrages gemacht, nicht gewillt, diesen beiden Mächten ein besonderes Entgegenkommen zu zeigen. Es sei Zeit, daran zu erinnern, daß Deutschland, abgesehen von der Rücksichtnahme, die seiner Stellung in Europa gebührt, auch in der marokkanischen Frage nicht mehr als ein „nebensächliches Etwas" zu behandeln sei.

Spanien ist bekanntlich ganz besonders an der Entwickelung in Marokko interessirt, u. A. weil jetzt die erste Rate der an Spanien aus Anlaß des Melillastreits zu zahlenden Entschädigungssumme fällig ist. Der spanische Kriegsminister hat bereits alle auf Urlaub weilenden Offiziere und Soldaten, welche dem II. Armeekorps in Andalusien angehören, einberufen und die Bereithaltung von 10000 Mann verfügt, welche im Falle von Verwickelungen nach Ceuta abgehen sollen. Marschall Martinez Campos habe sich zur Oberleitung eines etwaigen Feldzuges in Afrika erboten, doch herrscht in Madrid die Ansicht, daß gegenwärtig nichts zu befürchten sei, da die Kabylen mit Erntearbeiten beschäftigt seien.

Zur politischen Lage im Mittelmeer



Frankreich ist auch auf dem Posten. Die französische Regierung hat dem jetzt in Paris befindlichen Generalgouverneur von Algier befohlen, sofort auf seinen Posten zurückzufahren. Von den vier aus Toulon am Montag abgegangenen französischen Kriegsschiffen kreuzen drei vorläufig an der algerischen Küste. Ein zweites Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Duperré", „Magenta" und „Devastation" und dem Kreuzer „Alger", unter dem Oberbefehl des Admirals Boissondy ist am Mittwoch nach der marokkanischen Küste gesendet werden, sodaß Frankreich nunmehr dort über acht Kriegsschiffe mit ungefähr 4000 Mann verfügt.

Vielleicht findet sich bald für die Franzosen eine erwünschte Gelegenheit zum „Eingreifen." Aus der Umgegend von Tanger werden zahlreiche Diebstähle gemeldet. Der Beamte der französischen Briefpost wurde angegriffen und verwundet, die Korrespondenz geraubt. Der Gouverneur von Tanger hat eine Verordnung erlassen, in welcher er die Kabylen auffordert, zu den bevorstehenden Festtagen in Waffen zu erscheinen. Die Maßregel flößt den dortigen Europäern Beunruhigung ein. Das einzige Kriegsschiff, welches am Mittwoch im Hafen von Tanger anwesend war, ist der spanische Kreuzer „Venadito".

Die Engländer haben es von Gibraltar nicht weit zum Schauplatze der marokkanischen Ereignisse. Das englische Kanonenboot „Bramble" ist Mittwoch Vormittag von Gibraltar nach Tanger in See gegangen. Das italienische Kriegsschiff „Lombardia" hat auch den Befehl erhalten, nach Tanger zu gehen.

Das Mittelmeer ist in überaus reicher Anzahl mit befestigten Plätzen, Kohlenstationen und dergl. versehen. Sein Zugang aus dem Atlantischen Ozean, die Straße von Gibraltar, welche der Leser unten links in Karte I. in vergrößertem Maßstabe dargestellt findet, wird durch die Engländer auf dem vorspringenden Felsen von Gibraltar, der mit 800 Geschützen besetzt ist, beherrscht. Gibraltar ist durch einen neutralen Gürtel am Nordfuß des Vorgebirges von Spanien getrennt. Im Süden der Straße von Gibraltar ist der kleine befestigte Platz von Ceuta in spanischen Händen. In der Mitte des Mittelmeeres, unweit der Straße von Sizilien und dieser südöstlich vorgelagert, ist die starke englische Flottenstation von Malta, durch ausgedehnte Festungsanlagen geschützt, mit einer Kohlenstation sowie mit allen Reparaturwerkstätten. Im Ostende des Mittelmeers besitzt England die Insel Cypern mit einer Kohlenstation. Die genannten englischen Besitzungen sind rund je 1000 Seemeilen von einander entfernt, so daß deren militärische Verbindungslinie 2000 Seemeilen umfaßt. (Siehe die dicke unterbrochene Strichlinie.) Vermöge der Machtentfaltung der englischen Flotte im Mittelmeer und seinem Einfluß in Egypten kann man Alexandrien sowie Port-Said als im englischen Machtbereich liegend ansehen.

Frankreich besitzt außer dem mit Docks wie Kohlen-Depots ausgerüsteten Kriegshafen von Toulon im Norden, in Marseille, auf Korsika, an der Küste von Algier und Tunis zahlreiche Kohlenstationen und befestigte Häfen, unter denen namentlich Biserta in großem Maße ausgebaut wird. Somit haben sich hier die Machtverhältnisse bereits erheblich zu Ungunsten Englands verschoben. Italien würde im Kriegsfalle mit dem Schutze seiner eigenen, äußerst langgestreckten Küsten zu thun haben. In welchem Maße Italien für Kriegshäfen, Kohlenstationen und Docks, namentlich auch im Süden auf der Insel Sizilien, gesorgt hat, lehrt ein Blick auf die obere Karte.

* Zum 150jährigen Bestehen der Preußischen Jäger.

Am 15. Juni 1894 feiern die drei ältesten Preußischen Jäger-Bataillone, das Garde-Jäger-Bataillon zu Potsdam, das Jägerbataillon Graf York v. Wartenburg (Ostpreußisches) Nr. 1 zu Ortelsburg und das Pommersche Jägerbataillon Nr. 2 zu Kulm das Fest ihres 150-jährigen Bestehens.

Mit ihnen begeht die gesammte „grüne Farbe" den 15. Juni als den Gedenktag an die Errichtung der Preußischen Jägerwaffe und an die eigenartige, bis auf den heutigen Tag in Preußen beibehaltene Verbindung der forstlichen Laufbahn mit dem Militärdienst im Jägerkorps.

Friedrich der Große hatte bald nach seinem Regierungsantritte für das Heer im Felde die Errichtung eines Guidenkorps als nothwendig erkannt. Gewisse ihm besonders bei den Jüngern der grünen Zunft entgegen getretene Eigenschaften und Anlagen ließen die für den Forstdienst sich ausbildenden Personen zu den Dienstleistungen als Kolonnenführer, Ordonnanzen und und Couriere vorzugsweise geeignet erscheinen. Er befahl daher, aus Söhnen der Revierverwalter, „treuen Leuten mit gutem Verstande" eine Abtheilung reitender Jäger für diese Zwecke aufzustellen. So entstand zunächst das „Reitende Feldjägerkorps." Seine Angehörigen erhielten später im Forstdienste Revierverwalterstellen.

Der erste Schlesische Krieg hatte im Preußischen Heere den Mangel einer leichten und besonders für den Patrouillen- und Kundschafterdienst geschulten zuverlässigen Truppe erkennen lassen. Diesem zu begegnen, beschloß Friedrich der Große die Aufstellung einer Abtheilung von Jägern zu Fuß aus Söhnen einheimischer Forstbediensteten und anderen zuverlässigen Jägern.

Dem Rufe ihres Königs folgend, strömten alsbald in Charlottenburg 300 Jägerburschen zusammen, aus denen zunächst 2 Kompagnien formirt wurden. Richtiges Schießen und Ausbildung im Patrouillendienst sollte nach Friedrichs Instruktion bei den Jägern die Hauptsache, strammer Exerzierdrill nicht einmal erlaubt sein.

Die Gesammtstärke der Jäger scheint auch im nächstfolgenden siebenjährigen Kriege die Zahl 800 nicht überschritten zu haben. Sie waren kompagnieweise auf die einzelnen Korps vertheilt. Erst nach dem Kriege erfolgten

weitere Verstärkungen und schließlich im Jahre 1784 die Errichtung eines Feldjäger-Regiments von 10 Kompagnien, 1800 wurde der Major von York Kommandeur, 1805 Chef des Regiments.

Die eigenartige Verwendung, welche die Jäger in kleinen Abtheilungen zum Aufklärungs- und Sicherheitsdienst, zur Deckung von Transporten und bei zahlreichen Unternehmungen des kleinen Krieges fanden, machen es erklärlich, daß ihre Thaten nicht gleich denen großer Regimenter auf uns gekommen sind. Wo aber die Jäger in der Kriegsgeschichte auftreten, wird ihr unerschrockenes, gewandtes Benehmen und ihre Schießfertigkeit gerühmt. Ihre Zuverlässigkeit und Treue hat das in sie gesetzte Vertrauen nicht getäuscht, sondern sich zu allen Zeiten, zumal in Preußens schwersten Tagen, glänzend bewährt.

Unter York zeigten die Jäger bei der allgemeinen Verwirrung und Entmuthigung nach der unglücklichen Schlacht von Jena und Auerstädt zum ersten Male wieder, daß der alte preußische Waffenruhm noch nicht erloschen sei. In dem Treffen bei Altenzaun am 26. Oktober 1806 hielten sie stundenlang im heftigsten, zähesten Einzelkampfe den nachdrängenden zehnfach stärkeren Feind zurück und ermöglichten so dem Reste des geschlagenen Heeres den schwierigen Elbübergang bei Sandau. Was dort die Jäger durch Muth, unerschütterliche Ausdauer, Gewandtheit und Schießfertigkeit geleistet haben, bildet mit das herrlichste Ruhmesblatt ihrer Geschichte.

Auch in dem weiteren Verlaufe des unglücklichen Krieges bewährten sich die Jäger in hervorragendem Maße. Wo die Verhältnisse zur Auflösung und Zerstreuung einzelner Kompagnien zwangen, gab man sich gegenseitig das Wort, nicht die Waffen niederzulegen, sondern unter allen Umständen den Anschluß an ein preußisches Korps zu suchen. Kaum dem Feinde entronnen, stahlen sich die Jäger heimlich durch seine Reihen, um von Neuem für das Vaterland zu kämpfen. Von Forsthaus zu Forsthaus ziehend, und so viel es ging, Freiwillige mit sich nehmend, pürschten sie sich durch das vom Feinde besetzte Land, bis sie wieder auf preußische Truppen stießen.

Graudenz, Kolberg, Danzig, Kosel wurden in ihrer ruhmreichen Vertheidigung durch Jäger unterstützt. Namentlich in Graudenz boten sie wegen ihrer Zuverlässigkeit, welche keine Desertion aufkommen ließ, dem unerschütterlichen L'Homme de Courbiere ein treffliches Mittel, die übrige Besatzung zusammen halten zu helfen.

Nach dem Friedensschluß wurde bei der Umbildung des Preußischen Heeres auf Befehl des Königs 1808 aus den noch vorhandenen Kompagnien des vormaligen Feldjäger-Regiments ein Garde-Jäger-Bataillon und ein Ostpreußisches Feldjäger-Bataillon formirt. Aus dem letzteren entstand 1821 durch Theilung die 1. und 2. Jäger-Abtheilung. Diese erhielten nach allmählicher Verstärkung 1848 die Bezeichnung „Bataillon" und bei der Reorganisation des Heeres im Jahre 1860 die weitere „Ostpreußisches Jäger-Bataillon Nr. 1" und „Pommersches Jäger-Bataillon Nr. 2". Zusammen mit dem 1808 errichteten Schlesischen Schützen-Bataillon haben diese drei, am 15. Juni ihr 150jähriges Bestehen feiernden ältesten Bataillone den Stamm für die heute bestehenden 14 Preußischen Jäger-Bataillone abgegeben.

Der innige kameradschaftliche Sinn, welcher in den Jägerbataillonen stets gepflegt worden ist, wird am Jubiläumstage bei den „alten" Jägern wiederum lebendig und die Erinnerung frischer, fröhlicher Jugendzeit oder ernster wechselvoller Kriegserlebnisse werden zum Ausdruck gebracht werden. Alle beseele bei dem Feste nach wie vor der alte Wahlspruch: „Es lebe der König und seine Jäger!"

Berlin, 14. Juni.

— „Ueber Thema darf nicht geredet werden" — Herr Eugen Richter ist innerhalb seiner Partei ungefähr auf diesem Standpunkt des berühmten versammlungsüberwachenden Gendarmen angelangt. Er bedeutet heute den Parteigenossen des zweiten Berliner Wahlkreises, die mit dem erwähnten sozial-politischen Programm hervorgetreten sind, erstens, daß sie für die „Freisinnige Ztg.", d. h. für Herrn Richter nicht existiren, zweitens, daß es „auch sonst" gar keinen Zweck habe, über Fragen, hinsichtlich deren innerhalb der Partei Meinungsverschiedenheiten herrschen, eine materielle Diskussion zu eröffnen. Gegenstände dieser Art müßten bei der Programmfestsetzung „unberücksichtigt" bleiben. Harmlose werden, wie anders als auf dem Wege der materiellen Erörterung es sich herausstellen solle, ob und inwieweit Meinungsverschiedenheit über gewisse Punkte bestehe, aber Herr Richter will eben nur ein Parteiprogramm, das ihm gefällt.

— Der Reichskanzler Graf Caprivi hat gegen den verantwortlichen Redakteur der „Westd. Allg. Ztg." Strafantrag gestellt wegen des kürzlich erwähnten Artikels, der in beleidigender Weise von Gegensätzen zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen sprach.

Frankreich. Im Juli 1892 beschloß das französische Parlament, im Jahre 1900 eine Weltausstellung in Paris zu veranstalten. Die Sache war mit größter Eile über's Knie gebrochen worden, denn es galt damals zunächst nur, Deutschland den Rang abzulaufen und zu verhindern, daß die Jahrhundertausstellung in Berlin stattfinde. Sowie aber das Ergebniß erreicht war, daß man in Deutschland auf die Weltausstellung verzichtete, wurde in Paris alles still und man hörte lange Zeit nichts von der Sache. Jetzt hat ein großer Ausschuß zur Vorbereitung der Ausstellung bereits die wichtige Vorfrage entschieden, daß die Ausstellung wieder auf dem Marsfelde stattfinden solle. Der Leiter des Ausschusses will die Ausstellungsgegenstände in 17 Klassen mit 120 Unterabtheilungen eintheilen; sein Grundgedanke ist dabei der, daß man in den Abtheilungen möglichst den Rohstoff, die Methoden seiner Bearbeitung und Umwandlung und die aus ihm hergestellten Gewerbeerzeugnisse neben einander sehen soll.

Im Industriepalast zu Paris hat kürzlich die feierliche Ueberreichung des von den Frauen Rußlands gestifteten Buches Kronstadt-Toulon an Frau Carnot stattgefunden. Das Buch ist prachtvoll eingebunden, die Ecken sind mit Gemmen besetzt. Es enthält 24 Aquarelle, jedes eine Frauengruppe der verschiedenen Gesellschaftsklassen darstellend, und trägt die Unterschrift jeder Geberin. Das Buch ist in einem Glasschrank ausgestellt; die Aquarelle hängen neben dem Schrank. Der Präsident der Republik nebst Gemahlin hatten sich selbst in das Museum begeben und der russische Botschafter, Baron v. Morenheim, überreichte es im Auftrage seiner Gemahlin, die leidend ist. Das Buch wird sechs Wochen lang öffentlich und unentgeltlich ausgestellt sein, als nachträglicher Beweis der russisch-französischen Freundschaft.

Zwei deutsche Lokomotivführer in Uniform, die in einem Wirthshause in Pagny, einem Dorfe in der Nähe von Pont à Mousson und Station der französischen Ostbahn, Erfrischungen einnahmen, wurden von französischen Zimmergesellen thätlich angegriffen und, als sie über die Grenze zurückgingen, eine Weile verfolgt. Die französischen Behörden schritten sofort zur Verhaftung der Angreifer ein. Eine Klage ist von den deutschen Beamten nicht gestellt worden.

In **Rußland** sollen nach einer Verfügung des Ministers des Innern die dort lebenden Ausländer, soweit sie Landbesitzer sind, genau auf ihre Persönlichkeit, Familien, Vermögen u. s. w. festgestellt werden. Im Süd-, West- und Nordwestgebiete, wo die ausländischen Landwirthe am zahlreichsten sind, sind an die Großgrundbesitzer Befehle ergangen, bei Verpachtung von Grundstücken an Ausländer im Laufe einer Woche, nachdem solche geschehen, genaue Berichte über alle Verhältnisse der Pächter der Polizei einzusenden. In diesen Berichten müssen namentlich die Familien- und Vermögensverhältnisse genau dargelegt sein. In Uebertretungsfällen können Geldstrafen bis zu 500 Rubeln bezw. Freiheitsstrafen bis zu 3 Monaten verhängt werden. Es handelt sich hierbei jedenfalls auch um genaue Kontrolle der Ausländer, welche sich mit Landwirthschaft beschäftigen, und nicht blos um statistische Nachrichten.

Prinzessin Clementine, die Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, rüstet sich zu einer Reise nach Petersburg, um dort, wie bestimmt verlautet, die Anerkennung ihres Sohnes zu bewirken und dem Zaren gleichzeitig eine Militärkonvention zwischen Bulgarien und Rußland anzubieten. Das würde allerdings zu der Entlassung Stambulows, der bekanntlich keineswegs russenfreundlich war, stimmen.

Cholera.

Nach einer Bekanntmachung des Herrn Oberpräsidenten sind die Ueberwachungsstationen wie folgt besetzt worden: In Schillno Stabsarzt Dr. Felmy, leitender Arzt, Assistenzarzt erster Klasse Dr. Hinze und einjährig-freiwilliger Arzt Fröhlke, stellvertretende Aerzte; Thorn Assistenzarzt erster Klasse Dr. Slawyk; Brahmünde Stabsarzt Dr. Munzer, Assistenzarzt zweiter Klasse, Esche und einjährig-freiwilliger Arzt Effler; Schulitz Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Coste; Kulm Stabsarzt Dr. Eckert, Assistenzarzt erster Klasse Dr. Klewe; Graudenz Stabsarzt Dr. Rieder, Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Helm; Kurzebrack Stabsarzt Gunderloch, Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Heise; Pieckel Stabsarzt Dr. Reepel, Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Lincke; Marienburg Kreiswundarzt Dr. Arbeit; Dirschau Stabsarzt Richter, Assistenzarzt zweiter Klasse Guß; Käsemark Stabsarzt Dr. Goßner, Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Kanenhoven; Plehnendorf Stabsarzt Dr. Ipscher, Assistenzärzte zweiter Klasse Dr. Gräßner und Dr. Janz; Danzig Stabsarzt Mersmann, Assistenzarzt erster Klasse Dr. Ebner und Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Elsner; Untere Nogat Stabsarzt Dr. Ohlsen, Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Müller; Tiegenhof Assistenzarzt zweiter Klasse Dr. Biedekarken.

Dem Staatskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Weichsel ist der Stabsarzt Dr. Friedheim beigeordnet worden.

Trotz aller Verbote wird das Cholerabazillen enthaltende Weichselwasser noch zu Genußzwecken benutzt. So befindet sich auf der von mehreren Familien bewohnten Schöneicher Herrenkämpe kein einziger Brunnen. Sämmtliches Wasser zu Genuß- und Reinigungszwecken wird aus der Weichsel geschöpft.

In den beiden Kreisen Danziger Höhe und Niederung sind, da die Seuche sich nicht nur auf polnische Flößer, sondern auch auf einen Kreisbewohner erstreckt hat, die Maßregeln zur Unterdrückung der Seuche im Gange. In beiden Kreisen ist zur Bildung der Sanitätskommissionen geschritten worden. Diese aus dem Vorjahre noch wohlbekannten Kommissionen bestehen aus dem Amts- und Gemeindevorsteher, ein bis drei Vertretern jedes Ortes des Amtsbezirkes und aus einem Arzt.

In den letzten Tagen sind neue Cholerafälle weder im Weichselgebiet noch in der Provinz zur Anzeige gebracht worden.

Der Zustand des in der Cholerabaracke zu Plehnendorf befindlichen Flößers Jarnow, ist abgesehen von bestehender Appetitlosigkeit, zufriedenstellend. Bei dem Flößer Kapuczinski, in dessen Darminhalt Cholerabazillen bakteriologisch nachgewiesen wurden, ist bis heute eine Störung des Allgemeinbefindens nicht eingetreten.

Im Kreise Inowrazlaw sind die Gemeinde- und Gutsvorsteher aus Anlaß des Choleratodesfalles in Steinfurth angewiesen worden, eine ständige isolirte Stube oder aber sonst einen geeigneten Unterkunftsraum für die sofortige Unterbringung von verdächtigen Kranken ständig bereit zu halten. Auch sind Karbolsäure, grüne Seife und frischgebrannter Kalk vorräthig zu halten. Die Gemeindevorsteher sind außerdem vor den Distrikts-Kommissar in Inowrazlaw zu einer Konferenz vorgeladen worden. — Die Stadt Inowrazlaw hat gestern alle Straßen desinfizirt.

Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat in Folge der Cholerafälle auf deutschem Gebiet an die Eisenbahn-Direktionen und das Eisenbahn-Kommissariat zu Berlin einen Erlaß gerichtet, in dem er anordnet, daß bereits jetzt die nothwendigen Vorbereitungen getroffen werden, um bei etwaigem weiteren Vorschreiten der Seuche die zur Abwehr und Bekämpfung dieser angeordneten Maßnahmen ohne Verzug durchführen zu können.

Im galizischen Bezirk Borszczow sind 5 Cholera-erkrankungen und ein Choleratodesfall gemeldet worden. Das Ministerium des Innern hat deshalb ein Ausfuhrverbot gewisser Gegenstände aus diesem Bezirke erlassen.

In der Stadt Warschau sind in der Zeit vom 6. bis 9. Juni 26 Erkrankungen und 7 Todesfälle, im Gouvernement Warschau vom 4. bis 9. Juni 42 bezw. 16, im Gouvernement Radom 4 bezw. 2, im Kreise und in der Stadt Plock, in Mlawa und Ciechanowo vom 1. bis 7. Juni 74 Erkrankungen und 32 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Distanz-Radfahrt Mailand-München.

Bravo Fischer! — Servus Fischer! — All Heil! klang es am letzten Dienstag im Münchner Schützenhause in Steinhausen von hunderten von Sportsleuten und Sportsfreunden. Mittag 1 Uhr 12¼ Minuten fuhr Joseph Fischer als Erster in bester Kondition über das rothe Band am Ziel. Begreiflicherweise war der Jubel der Tausende, die seine Ankunft erwarteten, groß. Und auch den ganzen Nachmittag, während man sich im Schützenhause bei den Klängen einer Musik-Kapelle und einer frischen Maß Bier in eine immer lautere Siegesstimmung hineinjubelte, wurde Fischer eine Huldigung nach der anderen dargebracht.

Einige Stunden nach seiner Ankunft saß er schon ganz vergnügt, und als ob nicht 30 Stunden anstrengendster Fahrt hinter ihm lägen, in dem Festsaale des Schützenheims, umringt von seinen Freunden, einen großen Eichenkranz um den tiefbraunen Hals, und eifrig dem braunen Naß zusprechend.

Fischer ist außerordentlich muskulös, ziemlich mager und tiefgebräunt. Er zählt erst 28½ Jahre. Als er von München zur Distanzfahrt abfuhr, wog er 77 Kilo; bei seiner Ankunft als Sieger 75,5 Kilo. Er hat demnach um drei Pfund abgenommen. Die Frage, wie er sich fühle, beantwortet er mit einem vergnügten Lächeln. „Ganz ausgezeichnet", meint er, „es könnt' noch einmal weitergehen." Man merkte ihm auch absolut keine Müdigkeit an; das rechte Bein ist etwas steif, da er stürzte, und sich am Knie verletzte. Gegen Ende der Fahrt fuhr er nur noch mit einem Beine, um das verletzte Knie etwas auszuruhen. Die Verletzung hinderte ihn auch etwas beim Gehen, das an vier verschiedenen Stellen beim Uebergang über den Brenner nothwendig wurde, und wobei er seine Maschine insgesammt etwa 2½ bis 3 Kilometer weit vor sich herschieben mußte. Seine Augen zeigen eine leichte Entzündung; zum Theil rührt sie von dem fortwährenden scharfen Gegenzug her, zum Theil von dem Staub, und auch von dem blendenden Widerschein der weißen italienischen und südtiroler Kalkstraßen. Soweit von seinem Aeußeren.

Das Wetter während der Fahrt war, wie Fischer erzählt, verschieden, zum Theil sehr schwül; in Bozen überraschte Fischer ein furchtbares Unwetter, auf der Brennerhöhe fror es den wackeren Radler „wie einen Hund", wie er sich lachend ausdrückte. Von der Fahrt selbst erzählt er noch Folgendes: Er fuhr in der zweiten Gruppe, die in Mailand 7 Uhr 39 Min. Montag Früh abgelassen wurde, ab. Die erste Gruppe (worunter Reheis, Gerger) überholte er schon nach etwa 50 Kilometern, 20 Kilom. vor Brescia war Fischer schon Erster. Vor Brescia karambolirte Fischer mit Costa und stürzte infolgedessen. Mit Reheis fuhr er dann allein, bei Roveredo verlor er auch diesen, der wegen eines kleinen Unwohlseins schon vorher zurückgeblieben war. In Salurn fand Fischer eine brillant eingerichtete Kontrollstation mit schöner Badegelegenheit vor, überhaupt war hier für die Fahrer glänzend vorgesorgt. Hier traf er wieder mit Reheis zusammen. Dieser aber fuhr ihm zu langsam, meinte Fischer schmunzelnd, und deshalb fuhr er allein in der Nacht den Brenner hinan. Zur Ueberfahrt über den Brenner stellten sich Fischer gute Schrittmacher zur Verfügung, die, wie er sagte, „teuflisch" losgingen (Pace-maker oder Schrittmacher d. h. zu schneller Fahrt reizende, von Ort zu Ort mitfahrende frische Radfahrer.) Die Straße war mit Fackeln beleuchtet, ebenso die Pontigliebrücke bei Gossensaß. Diese Wohlthat hatten die rührigen Innsbrucker Sportskollegen ihren Kameraden angedeihen lassen. Fischer fuhr ohne Laterne. Die Fackeln genügten ihm vollkommen. In Innsbruck wurde er großartig empfangen. Ueberhaupt waren die Vorbereitungen in Tirol und Baiern vorzüglich. Die Italiener hatten nichts oder nur sehr wenig vorbereitet. So mußte Fischer von Mailand bis Brescia — über 40 Kilometer — ohne Schrittmacher fahren. Von Mailand bis Salurn erhielt Fischer nichts gereicht. Er mußte sich mit vier Kirschen begnügen.

Im Großen und Ganzen äußert sich Fischer dahin, daß, abgesehen von dem zum Theil miserablen Wetter, die Fahrt besser zu machen war, als die Fahrt von Wien nach Berlin. Die Wege waren besser. Bis zum Schluß der Fahrt wußte Fischer stets, wer und wie weit seine Konkurrenten hinter ihm waren. Es wurde ihm das von Kontrollstation zu Kontrollstation nachtelegraphirt zur nächsten Station, die er selbst passiren mußte. Er konnte sich daher mit seinem eigenen Tempo ganz genau einrichten. Fischer fuhr die Strecke Mailand-München, die er vorher zur Uebung und zwar in 30½ Stunden gefahren war, in der entscheidenden Fahrt in 29 Stunden, 32 Minuten, 28 Sekunden, durchschnittlich also 20 Kilometer in der Stunde.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Juni.

— Die öffentlichen Sparkassen befinden sich zur Zeit in einer peinlichen Lage wegen der Anwendung des neuen Einkommensteuergesetzes, die sich noch erheblich verschlimmern wird, wenn erst das Ergänzungssteuergesetz in Wirksamkeit getreten sein wird. Es hat nämlich eine Anzahl Vorsitzende der Einkommensteuerveranlagungs-Kommission von verschiedenen Sparkassenverwaltungen Auskunft über die Einlagen der Steuerpflichtigen gefordert. Diese ist bisher von allen betheiligten Sparkassen verweigert. Neuerdings aber haben nun auch mehrere Berufungskommissionen sich auf denselben Standpunkt gestellt, wie die Veranlagungskommissionen, und von den Sparkassenverwaltungen die Ertheilung solcher Auskunft unter direkter Androhung gerichtlichen Zwanges für den Fall der Weigerung verlangt. Faßt man die Absicht des Gesetzes in's Auge und bemüht sich, auch dessen Sinn zu ermitteln, so liegt es doch auf der Hand, daß der Vorzug, der den öffentlichen Sparkassen hat zu Theil werden sollen, in sein gerades Gegentheil verkehrt wird, wenn diese Sparkassen-Verwaltungen zu Auskunftsertheilungen verpflichtet sein sollen.

— Für den 12. Deutschen Kongreß für erziehliche Knabenhandarbeit in Danzig ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: Freitag, 15. Juni, 8 Uhr Abends: Gesellige Vereinigung und Begrüßung der Kongreßbesucher durch den Orts-Ausschuß. Sonnabend 10 Uhr Vormittags: Vereinigung der Werkstattleiter und Lehrer unter Vorsitz des Direktors der Lehrerbildungs-Anstalt Dr. Goetze-Leipzig: 1) Bericht über die Ausstellung von dem Ausstellungs-Kommissar Lehrer Gaertig-Posen. Die Ausstellung ist an diesem Tage von 8 Uhr Vormittags ab geöffnet. 2) Die neueren Einrichtungen für Hobelbänke von Lehrer Opitz-Görlitz. 12 Uhr Mittags: Vereinstag. 1) Bericht über die wirthschaftliche Lage des Vereins von dem Schatzmeister Oberrealschuldirektor Roeggerath-Hirschberg i. Schles. 2) Ergänzungswahl für die ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses. 3) Ist der Handfertigkeits-Unterricht in den deutschen Lehrer-Seminaren einzuführen, und welche Erfahrungen liegen in Bezug hierauf bereits im In- und Auslande vor? von dem Direktor Dr. Goetze-Leipzig. 4) Wie läßt sich eine größere Schülerzahl gleichzeitig im Handfertigkeits-Unterricht mit Nutzen unterweisen? Lehrer Groppler in Berlin. Nachmittags: Dampferfahrt auf die Rhede und Besuch der Westerplatte, von Zoppot und Oliva. Damen sind willkommen. Sonntag, 10 Uhr Vormittags: Sitzung des Gesammt-Ausschusses. 11 Uhr Vormittags: Oeffentlicher Kongreß. Der Zutritt zur Versammlung und die Betheiligung an der Berathung steht Jedermann frei. 1) Gesangs-Vortrag des Danziger Lehrer-Gesang-Vereins. 2) Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Vertreter von Staats- und Gemeinde-Behörden und der anderen Gäste des Vereins durch den Vorsitzenden v. Schenckendorff-Görlitz. 3) Bewillkommnung des Kongresses seitens der Provinz durch den Ober-Präsidenten, Staatsminister Dr. v. Goßler, und seitens der Stadt Danzig

durch den Oberbürgermeister Dr. Baumbach. 4) Ansprachen von Vertretern der Staatsbehörden bezw. aus der Mitte der Gäste. 5) Der deutsche Arbeits-Unterricht in seiner volkserziehlichen Bedeutung, Berichterstatter Landtags-Abgeordneter Bergrath Gothein-Breslau, Mitberichterstatter Landesrath Schmedding-Münster i. W. 6) Der Handfertigkeits-Unterricht in seiner Anpassung an die ländlichen Verhältnisse, Berichterstatter Lehrer Kalb-Gera. Nachmittags: Festessen. Sämmtliche Versammlungen sowie das Festessen finden im Schützenhause statt. Die Ausstellung befindet sich im Franziskanerkloster, Fleischergasse, und ist geöffnet: Freitag von 4 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends, Sonnabend von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Sonntag von 8–9 Uhr Morgens und von 11 Uhr Morgens bis 2 Uhr Mittags und Montag von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Der Eintritt in die Ausstellung ist kostenfrei.

— Die nächste Volkszählung findet am 1. Dezember 1895 statt. Die preußischen Minister des Innern und des Handels haben bereits die Oberpräsidenten ersucht, dahin zu wirken, daß die für die Ausführung des Zählgeschäfts in Betracht kommenden Tage vom 30. November bis einschließlich den 2. Dezember bei der Ansetzung der Kram-, Vieh- und Jahrmärkte für 1895 marktfrei bleiben. Einige Zeit vor der nächsten Volkszählung werden sich wie bisher die Vertreter des kaiserlichen statistischen Amtes und der Mehrzahl der statistischen Centralstellen der Bundesstaaten zu einer Konferenz vereinigen, um über die besonderen Bestimmungen zu berathen, die für die Volkszählung zu erlassen sind. Es wird sich bei der nächsten Volkszählung nicht allein um eine Feststellung der Einwohnerzahl, sondern um nothwendige Einblicke in geistige und wirthschaftliche Zustände und Interessen des Volks- und Staatslebens handeln.

— [Sommertheater.] Zum Benefiz für Herrn Carl Schütz am letzten Dienstag hatte der Himmel ein Einsehen gehabt und einmal einen ganzen Tag lang keine nassen Grüße auf die Erde herabgesandt. Trotzdem war der Besuch des „Stabstrompeters" nicht so gut, wie ihn der Benefiziant, der dem Publikum doch schon so manche heitere Stunde bereitet hat, wohl verdient hätte. Gespielt wurde die lustige Posse recht brav. Herr Schütz als der fleißige Conditor und spätere Rentier erfreute namentlich durch den hübschen Vortrag ansprechender Couplets. Frl. Kühn spielte die Eva sehr munter und anmuthig und Herr v. Zacharewicz war in der Titelrolle ein sehr schneidiger Husar, der Herz und Mund auf dem rechten Fleck hatte. Der Wuppe, an sich eine kaum mögliche Figur, gewann durch Herrn Winkelmann's Darstellung an Glaubhaftigkeit und erhielt namentlich nach dem eingelegten und recht hübsch gesungenen „Traumwalzer" Beifall. Frl. Bünau (Dorchen) wetteiferte mit Frl. Hoffmann (Amalie) in natürlichem Spiel und auch Fräulein Kunert spielte das Kammermädchen Laura mit viel natürlichem Humor, nur müßte sie den Rath, den ihr das Publikum durch den Zuruf „lauter" gegeben hat, nur immer befolgen, nicht aber wüthende Blicke hinabschleudern, ohne deutlicher zu sprechen.

Am Mittwoch gefiel die Aufführung des Lustspiels „Die Sorglosen" von L'Arronge in der sorgfältig vorbereiteten Darstellung, um welche sich namentlich Frl. Hoffmann (Paula), Herr Schütz und Frau Hoffmann (Strumpfwirkerehepaar) sowie Herr Klug (Bankier Röder) besonders verdient machten.

— Dem Oberstlieutenant Hardegg, etatsmäßigen Stabsoffizier im Infanterie-Regiment Nr. 61, ist das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen.

— Die Amtsrichter v. Strachowski und Oberüber in Stallupönen sind zu Amtsgerichtsräthen ernannt.

— Der praktische Arzt Dr. Neetzke in Neuenburg ist zum Kassenarzt der gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung des Kreises Schwetz bestellt worden.

Kulmsee, 13. Juni. Während des Vormittagsgottesdienstes in der katholischen Domkirche bekam am Sonntag eine Frau aus Dreilinden einen heftigen Blutsturz. Man trug sie nach dem Pfarrhause, wo sie noch Beichte ablegte und das Abendmahl empfing. In das Krankenhaus gebracht, starb sie nach wenigen Stunden.

K **Thorn, 13. Juni.** Einen bedauerlichen Verlust hat heute unsere Stadt erlitten. Herr F. Gerbis ist nach kurzem Krankenlager gestorben. Seit vielen Jahren hat Herr G. unserer Stadtverordnetenversammlung angehört; er war Mitglied vieler städtischen Deputationen, des Aufsichtsraths, des hiesigen Vorschußvereins u. s. w., und hat sich um das Wohl der Stadt unvergeßliche Verdienste erworben. — Zum Besten der „Grauen Schwestern" hat heute hier im großen Saale des Artushofes ein Bazar stattgefunden, der einen erheblichen Ueberschuß ergeben hat, der dem Fonds zugeführt werden wird, welcher bestimmt ist, hier für die Schwestern ein eigenes Heim zu gründen. — Die geringe Beschickung des hiesigen Wollmarktes ist darauf zurückzuführen, daß Händler frühzeitig die Güter aufsuchten und dort die Wolle aufkauften. Die Schur konnte in diesem Jahre schon im März ausgeführt werden. — Mit dem Neubau der hiesigen Garnisonkirche wird nunmehr begonnen. Der Bauplatz ist bereits abgezäunt.

Thorn, 13. Juni. Bei dem Rennen in Hoppegarten am Montag trug im Offizier-Rennen Lieutenant Schlüter's (4. Ulanen) 3jährige braune Stute „Sturmhaube" mit Lieutenant Suermondt als Reiter den ersten Preis davon, der in dem Unions-Klubpreise von 1500 Mk. bestand. „Sturmhaube" siegte leicht mit zwei Längen; das Rennen wurde unter strömendem Regen geritten.

b **Zoppot, 13. Juni.** Bei dem heutigen schönen Wetter zeigte der Kurgarten Nachmittags bereits den Anfang des Badelebens. Die Kurkapelle erprobte bereits das neue Orchester, vor welchem einige Linden entfernt worden sind, damit der Schall nicht aufgehalten wird. Die Probe zeigte, daß die Strandhalle eine gute Akustik hat und die Musik überall gut zu vernehmen ist. Die Anzahl der Badegäste ist etwa um 500 größer als bei der Eröffnung der vorjährigen Saison; sie betrug heute schon über 1550 und nimmt täglich zu. Die Kurkapelle wird wieder von dem ersten Kapellmeister der Danziger Oper Herrn Kiehaupt geleitet; Herr Oberstlieutenant Borchert ist zum Vergnügungsvorsteher gewählt worden.

Königsberg, 13. Juni. Der ostpreußische Gustav-Adolf-Hauptverein beging gestern und heute sein fünfzigjähriges Jubiläum. Bei dem Festgottesdienst in der Schloßkirche hielt, nach Chorgesängen des Völckerlingschen Chors, Herr Konsistorialrath Licentiat Eilsberger die Predigt. Danach folgte, wie schon erwähnt, die Ueberreichung einer großen Zahl von Jubiläumsgaben. So übergab der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins, Herr Pfarrer Gundel namens der Gemeindekirchenräthe Königsbergs 900 Mk., von den Konfirmanden der Stadt 331 Mk., von dem Frauenverein der Stadt 500 Mark mit der Bitte, den Betrag der Gemeinde Rothfließ zuzuwenden; ferner Altar- und Kanzeldecken und anderen Altarschmuck, zum Theil für Rothfließ und Wartenburg bestimmt, werthvolle Abendmahlsgeräthe, außerdem von den Töchterschulen der Städte Königsberg, Insterburg, Memel, Rastenburg 2c. 639 Mk. und von den Lehrern und Schülern der 7 Lehrerseminare 290 Mk. 7 Gymnasien der Provinz, vertreten durch 7 Schüler, deren Führer sich in lateinischer Sprache an den Vorsitzenden des Hauptvereins wandte, übersandten 1276 Mark. Abends wurde im Dome unter Leitung des Komponisten das Oratorium „Christi Himmelfahrt" von Konstanz Berneker aufgeführt. Der Chor bestand aus 120 Mitwirkenden, theils Mitgliedern der Singakademie, der Gesangsklasse des Leimerschen Konservatoriums und vielen anderen geschätzten Kräften.

Der heutige Haupttag der Jubelfeier begann mit einem Festzuge, der sich vom Schloßhofe nach der Domkirche bewegte. Theil nahmen Professoren und Oberlehrer (etwa 80 an der Zahl) der hiesigen höheren Lehranstalten mit den den oberen Klassen angehörenden Schülern, der akademisch-theologische Verein und der studentische Gustav Adolf-Verein, sowie eine Anzahl Studirende, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, der Vorstand des Ostpreußischen Hauptvereins und etwa 150 Geistliche aus Stadt und Provinz, die Abgeordneten der Zweigvereine, die Gäste aus der Provinz und die Abgeordneten der hiesigen Gemeindeorgane. Der Festzug begab sich zu dem mit Blumen und Laubgewinden geschmückten Denkmal des Herzogs Albrecht, zu dessen Füßen der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins der Gustav Adolf-Stiftung einen herrlichen Eichenkranz niederlegte. Durch die flaggengeschmückten Straßen ging der Zug dann nach der Domkirche zum Gottesdienste. Die Predigt hielt Herr Oberkonsistorialrath Koch aus Berlin.

In der Schloßkirche fand dann eine öffentliche Versammlung der Delegirten der Zweigvereine statt. U. a. begrüßt Herr Superintendent Kähler-Neuteich als Vertreter der Westpreußischen Provinzialsynode die Versammlung. Aus den Liebesgaben wurden den Gemeinden Lipowitz im Kreise Ortelsburg 1689 Mk. und Malga im Kreise Neidenburg 691 Mk. überwiesen. Die Rechnung des Vereins schließt in Einnahme mit 17000, in Ausgabe mit 15700 Mk., im Bestande mit 39600 Mk. ab. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Herren Apothekenbesitzer Born, Domprediger Herfordt, Konsistorial-Rath Dr. Pelka und Schepke wieder-, an Stelle des verstorbenen Generalsuperintendenten Pötz Herr Provinzial-Schulrath Carnuth neugewählt. Als Vertreter auf dem Centralvereinstage in Darmstadt wurde der Vorsitzende Konsistorialrath Schlecht gewählt. Nachdem die ehemalige Provinz Preußen in die beiden Provinzen Ost- und Westpreußen getheilt ist, wurde in Danzig ein Westpreußischer Gustav Adolf-Hauptverein gestiftet. Zur Regulirung der Eigenthumsrechte beider Vereine hat nun der Danziger Hauptverein beschlossen, „daß alle Eigenthumsrechte, insbesondere auch Grundeigenthum, welches „der Verein der Gustav-Adolf-Stiftung für die Provinz Preußen" bis zur Theilung derselben und bis zur Gründung beziehungsweise Erweiterung des Danziger Hauptvereins erworben hat, in das alleinige Eigenthum des jetzigen Ostpreußischen Hauptvereins übergehen sollen." Die Versammlung stimmte dem zu. An den Kaiser wurde ein Ergebenheitstelegramm abgesandt. Es folgte ein Festmahl und zum Schluß die Aufführung des Devrient'schen Gustav-Adolf-Festspiels.

s **Aus dem Kreise Ragnit, 13. Juni.** Als der Grundbesitzer L. aus Spirrginnen vorgestern gegen Abend von Kraupischken heim kam, wurde er in der Nähe seines Wohnortes plötzlich hinterrücks überfallen und niedergeschlagen. Auf seine Hilferufe eilten bald Leute herbei, worauf der Wegelagerer, ohne seinen Zweck erreicht zu haben, entfloh. L. ist so übel zugerichtet, daß er bewußtlos nach Hause gefahren werden mußte. — Herr Lehrer Bajorat zu Trapönen ist von der Gemeinde zum Schulvorsteher gewählt und hat auch die behördliche Bestätigung erhalten. Es ist dies der erste Fall im Kreise, daß ein Lehrer Mitglied des Schulvorstandes geworden ist. — Ein recht unangenehmes Reiseerlebniß hat der Schlossermeister W. aus L. in der vergangenen Woche gehabt. Auf einer Geschäftsreise nach Berlin gesellte sich zu ihm auf einer Station jenseits Frankfurt a. O. ein angeblicher „Kollege", der die gleiche Fahrt machte. Derselbe war sehr erfahren und freundlich und half auch unserem Reisenden mit Cigarren aus. W. versank infolge Genusses der Cigarren in festen Schlaf, so daß er erst in Berlin erwachte; der Reisegenosse war unterdessen verschwunden. Als W. sich in einem Gasthause stärken wollte, vermißte er zu seinem Schreck nicht nur seine gesammte Barschaft von 200 Mk., sondern auch seine Uhr, die ihm der gefällige „Kollege" ausgeführt hatte. Sämmtliche Nachforschungen waren erfolglos, und er mußte, vollständig unbekannt und mittellos, einen Theil seiner Garderobe in Pfand geben, um so schleunig als möglich nach Hause kommen zu können.

R **Krone a. d. Br., 13. Juni.** Einen Selbstmord beging die Schwiegermutter des Maurers S. aus Althof. Sie begab sich gestern Abend nach der Stadt und stürzte sich dort in die Brahe. Daß sie die That mit voller Ueberlegung ausgeführt hat, beweist der Umstand, daß sie sich einen Stein um den Hals gebunden hatte. Die Leiche wurde heute in der Nähe der Brücke gefunden. Was die bejahrte Frau zu dem Selbstmord bewogen hat, ist noch nicht bekannt geworden.

Posen, 13. Juni. Vorigen Sonntag früh wurden hier bei klarem Wetter mit guter Fernsicht und bei schwachem Ostwinde 105 Brieftauben aufgelassen, welche Mitgliedern des Vereins „Brega" in Brieg gehören, der damit sein erstes diesjähriges Wettfliegen um Staatspreise veranstaltete. Auf der Flugstrecke bewölkte sich der Himmel, die Fernsicht wurde beeinträchtigt und der Wind stärker. Trotz dieser Verschlechterung der Flugbedingungen trafen die ersten Tauben schon nach drei Stunden 15 Minuten in Brieg ein. Bis Sonntag Abend kamen etwa 80 der aufgelassenen Tauben, die übrigen im Laufe des Montags ein. Die Entfernung von Posen nach Brieg beträgt 175 Kilometer.

Wie der „Dziennik Poznanski" mittheilt, hat sich der Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für Posen für die Beschickung der Posener Provinzial-Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1895 durch die deutschen Landwirthe ausgesprochen. Es wird nunmehr auch der polnische landwirthschaftliche Centralverein den polnischen Landwirthen die Betheiligung an der Ausstellung empfehlen. Demnach wird sich die geplante Ausstellung zu einer Gewerbe- und landwirthschaftlichen Ausstellung erweitern und jedenfalls einen großen Umfang erhalten.

R **Ostrowo, 13. Juni.** In der fortgesetzten Schwurgerichtsverhandlung wegen Ermordung des Försters bestritt Nawrotzki alles, was Tiedemann gegen ihn behauptet. Er hielt an der Behauptung fest, daß er an dem Morde selbst als Schütze nicht betheiligt gewesen sei, ebenso will er auch von dem Beistande bei der Wegschaffung der Leiche nichts wissen. Seine Behauptung, er habe am 22. Oktober im Walde überhaupt nicht aus seiner Flinte geschossen, weder auf Wild noch auf den Förster Densch, wurde dadurch widerlegt, daß im Laufe der Flinte noch frischer Pulverschleim gefunden wurde, ein Beweis für den Gebrauch derselben unmittelbar vor der That. Er suchte diesen Umstand damit zu erklären, daß Tiedemann, bei dem er die Flinte am Tage der Ermordung Densch's verwahrt habe, mit dieser einen Hund todtgeschossen haben soll. In Wirklichkeit ist der Hund aber nicht todtgeschossen, sondern todtgeschlagen worden. Tiedemann behauptete mit Bestimmtheit, bei seinem Weggange mit Nawrotzki auf den Anstand 8 Patronen mitgenommen zu haben. Von diesen will er 2 auf Hasen verschossen, 2 dem Nawrotzki gegeben und die übrigen 4 wieder nach Hause genommen haben. Wenn dies der Fall ist, so könnten die beiden geliehenen Patronen nur für die Schüsse auf Densch verwendet worden sein. Die Frau des erschossenen Försters gab bei ihrer Zeugenvernehmung an, ihr Mann habe wiederholt den Verdacht ausgesprochen, daß Tiedemann wildere. Sie bestritt entschieden die Behauptung Tiedemanns, es habe ein freundschaftlicher Verkehr zwischen ihrem Manne und Tiedemann bestanden. Oberinspektor Hübner bekundete, daß Nawrotzki bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung erklärt habe, er besitze nur das bei ihm vorgefundene Gewehr, später wurde ein zweites, und das war das Mordgewehr, in einem Maishaufen versteckt aufgefunden. Förster Viola will bei der von ihm aufgefundenen Leiche des Densch keine Brandspuren wahrgenommen haben, ein Beweis für die Annahme der Anklagebehörde und die Behauptung des Tiedemann, daß der tödtende Schuß nicht von ihm aus unmittelbarer Nähe beim Ringen des Densch, sondern während des Ringens von Nawrotzki aus einiger Entfernung abgegeben sein muß; hierfür spricht auch die Thatsache, daß von einem weiteren Zeugen, dem Gendarm Scholz aus Borek Anschlagstellen von Schrotschüssen an dem Gewehr des Tiedemann wahrgenommen worden sind.

Schneidemühl, 13. Juni. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den 19 Jahre alten Hausbesitzersohn Leo Neumann aus Deutsch-Krone, welcher beschuldigt wird, seinen 20jährigen Bruder Bernhard am 21. April d. Js. ermordet zu haben. Obwohl der Angeklagte die That auf das Hartnäckigste leugnet, so soll er sich doch durch manche Handlungen verdächtig gemacht haben, daß er den Bruder bei Seite wünsche, um dann später allein in den Besitz des väterlichen Erbtheils, das einen Werth von etwa 9000 Mk. hat, gelangen zu können.

Verschiedenes.

— Ein Bauunglück hat sich, wie gestern kurz erwähnt wurde, am Mittwoch Nachmittag gegen 2 Uhr in Berlin bei dem Neubau des Reichspostamts an der Ecke der Mauer- und Leipziger-Straße ereignet. Dort hatte man auf das südlich nach dem Hofe des Postamts in der Mauerstraße zu befindliche Gerüst mehrere eiserne Träger in Höhe des zweiten Stockwerks niedergelegt. Bei dem Zurechtlegen der Träger muß einer von den je 200 Kilogramm schweren Trägern den Händen der Arbeiter entfallen sein. Die Netzriegel des Gerüstes gaben nach, und fast alle Träger stürzten mit fürchterlichem Krach aus dem zweiten in das erste Stockwerk. Hier standen der Zimmermann Krüger und die Arbeiter Rahnefeld, Wrobel, Guhl, Retzlaff, Kempf und Röhl. Ein Träger zertrümmerte die Schädeldecke Krügers, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Von den übrigen Arbeitern sind zwei schwer durch Arm- bezw. Beinbrüche, drei nur leicht verletzt worden. Feuerwehr und ärztliche Hilfe waren sofort zur Stelle. Die Verwundeten erhielten einen Nothverband in der Baubude. Die Leiche Krügers ist nach dem Schauhause gebracht worden.

— Die Firma Rudolph Hertzog hat zum Garantiefonds der Berliner 1896er Gewerbeausstellung 150000 Mark gezeichnet.

— [Die Blutthaten in Halle.] Als muthmaßlicher Thäter ist am Dienstag Abend ein Dachdecker Wetzestein verhaftet worden, der sich schon seit Wochen der Polizeiaufsicht entzogen hat. Seine Kleidung stimmte im Wesentlichen mit der überein, die der Angreifer der Frau Dönau getragen haben soll. Wetzestein wurde der Frau Dönau, zweien ihrer Kinder und zwei Knaben, die den Attentäter in der Nähe des Siechenhauses auf der Flucht gesehen haben, gegenübergestellt und alle haben in ihm mit Bestimmtheit den Mann erkannt, der den Mordanfall in der Volksschule in der Liebenauerstraße verübt hat. Da außerdem in der Wohnung seiner Schwester, bei der er zu verkehren pflegte, eine blutbefleckte Hose gefunden wurde, so ist die Polizeiverwaltung trotz des mangelnden Geständnisses des Verhafteten überzeugt, daß sie in Wetzestein den Angreifer der Frau Dönau vor sich hat. Außerdem sind noch gewichtige Verdachtsgründe vorhanden, welche es wahrscheinlich machen, daß er auch der Mörder der Frau Becker aus Beesen ist.

Neuestes. (T. D.)

yz Elbing, 14. Juni. Falls der Minister unbedingt auf dem Ausbau der geplanten Haffuferbahn als Vollbahn besteht, wird die Firma Lenz und Co. in Stettin von den 3 Millionen Mark betragenden Baukosten die Hälfte tragen, während der Rest durch die Interessenten, die Kreise, die Provinzen und den Staat aufgebracht wereen soll.

⊙ Schneidemühl, 15. Juni. Das Schwurgericht hat heute den Hausbesitzersohn Leo Neumann aus Deutsch Krone von der Anklage der Ermordung seines Bruders freigesprochen.

Pinneberg, 14. Juni. Bei der Reichstagsersatzwahl erhielten Stimmen: Mohr 6091, Kopsch 5052, Raab 2401, Elm 12267. Es hat Stichwahl zwischen Mohr (nationallib.) und Elm (Sozialdemokrat) stattzufinden. (Die Reichstagsersatzwahl im 6 schleswig-holstein'schen Wahlkreise ist nöthig, weil die Wahl des Klosterprobstes Major a. D. Graf Moltke vom Reichstage für ungiltig erklärt worden war. D. Red.)

London, 14. Juni. Der Herzog von York veranstaltete gestern ein Festmahl, dem der Thronfolger Prinz von Wales und Ministerpräsident Lord Rosebery beiwohnten. Rosebery betonte, die Politik Englands sei eine Friedenspolitik und nehme nur Vertheidigungsstellung ein. Die Verstärkung der Flotte bedeute keine Drohung. Der Tod des Sultans von Marokko könne unangenehme Folgen haben, wenn die europäischen Staatsmänner weniger klug und maßvoll wären.

! Rom, 14. Juni. Der König hat die Abdankung des bisherigen Finanzministers Sonnino und des bisherigen Ackerbauministers Boselli angenommen und ernannte Sonnino zum Schatzmeister, Boselli zum Finanzminister, sowie den hervorragenden toskanischen Deputirten Barazzuoli zum Ackerbauminister. Die übrigen Minister sind in bisherigen Aemtern bestätigt worden. Barazzuoli leistete heute Nachmittags dem Könige den Eid.

Danzig, 14. Juni. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.	Mark	russ.-poln. z. Transit	81
Umsatz 100 To.		Termin Juni-Juli .	115,50
inl. hochbunt u. weiß	134-136	Transit "	79,50
" hellbunt	130	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	114
Transit hochb. u. weiß	99	Gerste gr. (660—700 Gr.)	128-130
" hellbunt . . .	96	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Juni-Juli	135	Hafer inländisch	125
Transit " "	99	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	133	" Transit	80
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch . . .	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,50
inländischer	114	nichtkontingentirt.	30,50

Königsberg, 14. Juni. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,75 Brief, unkonting. Mk. 32,75 Brief, Mk. 32,25 Geld.

Berlin, 14. Juni. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mk. 132—141, per Juni 136,50, per September 139,25. — Roggen loco Mk. 118—123, per Juni 120,50, per September 122,75. — Hafer loco Mk. 130—163, per Juni 131,75, per September 114,75. — Spiritus 70er loco Mk. 32,00, per Juni 34,30, per September 35,70, per Oktober 35,90. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter, Spiritus ruhig. Privatdiskont 1 3/4 %. **Russische Noten 219,55.**



Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, die Bestellung des „Geselligen" für das dritte Vierteljahr bei den Postämtern oder Landbriefträgern **baldmöglichst** bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans „Im Schulzenhofe" von Erich Rott unentgeltlich zugesandt, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Expedition des Geselligen.

Neuenburg Westpr.

Sonntag, den 17. Juni 1894:

Fahnenweihe d. Männer-Gesangvereins.

Programm: 9—10 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste im „Deutschen Hause". 11½ Uhr: Generalprobe. 1 Uhr, Marsch durch die Stadt nach dem Vereinslokale („Schwarzer Adler"). 1½ Uhr: Festessen. 4 Uhr: Marsch nach dem Schützenhause. 5 Uhr: **Fahnenweihe** und [3324]

Vocal- und Instrumental-Concert

im Schützengarten

ausgeführt von den **Gesang-Vereinen Graudenz, Marienwerder, Mewe, Schwetz, Neuenburg, (Chor 160 Sänger)**, und der **Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Nolte.**

Entree zum Concert 1 Mk., im Vorverkauf bis Sonnabend, den 16. Juni, Abends, 75 Pfg. in **Franz Nelson's** Buchhandlung, **Neuenburg.**

Der Fest-Ausschuss:

Engelien, Kreis-Schul-Inspektor. **Holtz**, Bürgermeister. **Huebschmann**, Gutsbes. **Lau**, Rechtsanwalt. **Maschitzki**, Kaufmann. **Mierau**, Brauereibesitzer. **Nelson**, Buchdruckereibesitzer.

Der Vorstand:

Burgismeyer, Lenz, Piwinski, Radtke, Wierzbicki, Wollermann, Wollenweber

---

Uhren und Schmucksachen

in großer Auswahl — wie bekannt — zu billigsten Preisen empfiehlt [4582]

Echt goldene **Trauringe** stets vorräthig.

Versandt **nach Außerhalb. Umtausch gern gestatt.**

Carl Boesler vorm. L. Wolff,

Uhren- und Goldwaaren-Handlung,

Graudenz, Oberthornerstraße 34, Grabenstraßen-Ecke.

No. 14. El Tino, hocharomatisch, voll u. mild.
Specialität der Orsoyer Cigarren- u. Tabakfabrik von *H. Dahlschen & Cie.*, *Orsoy (holl. Grenze).* 500 Stück = M. 25.— franko. Probekistchen à 100 Stück = M. 5.60 franko per Nachn. Ausführl. Preisliste gratis.

Fabrik mit direktem Versandt. Cigarren von 30,— bis 320,— Mark. Tabak von 40 Pfg. bis 3,— Mk. pro Pfund. [4590]



Mähmaschinen

für Gras und Getreide,

Garbenbinder

empfiehlt

A. Ventzki

Graudenz.

Vorläufige Bekanntmachung.

Rennen

des Bromberger Reitervereins

Sonntag, den 1. Juli 1894,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Dragoner-Exerzierplatz.

1. Bauern-Rennen. [4474]
2. von Ploetz-Rennen.
3. Dragoner-Steeple-Chase.
4. Lokales Flach-Rennen.

Bromberger Steeple-Chase.

Die Propositionen werden auf Wunsch durch den Lieutenant von Schierstädt im Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger mitgetheilt. Die Anmeldungen zum Bauern-Rennen sind an denselben auf dem Rennplatz zu richten.

Pferde-Rechen

(Patent Ventzki)



„Puck", „Heureka"

empfiehlt [2740]

A. Ventzki, Graudenz.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,

Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] **Markt Nr. 9.**

Für die Tafel und zur Bowle:

Franz. Pfirsiche

aus den Gärten von Montelimart, vollkommen reif, sehr aromatisch u. in schönen großen Früchten,

Erdbeeren

prima Wald- und Gartenerdbeeren, von prachtvoll frisch aussehender Farbe,

Moselwein

Graacher Münzlay, 1890er Gewächs, von angenehm würzigem Bouquet und außerordentlich mildem Geschmack, per Flasche 75 Pf., 10 Fl. 7,00 Mk., 50 Fl. 32,50 Mk., 100 Fl. 60,00 Mk.

NB. Graacher Münzlay wird an der Mosel als erstklassiger Wein bezeichnet und allgemein als bevorzugte Qualität in den Handel gebracht.

Deutscher Sect

auch Schaumwein genannt, nach dem System des echt franz. Champagners hergestellt, per Fl. 2,50 Mk., per Originalkiste 12 Fl. Mk. 27,00,

Bisinger & Co.

echt französischer Champagner, per Fl. Mk. 4,00, 10 Fl. Mk. 37,50 offerirt

B. Krzywinski

Weinhandlung und Weinstuben.

NB. Vorstehend benannte Weinsorten werden auch in meinen Weinstuben ohne Preisaufschlag verabreicht. [4588]

Kartoffelhäufler, Jätepflüge Rüben- und Getreidehack-Maschinen

empfiehlt [7580]

A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz

XII. Deutscher Congreß für erziehliche Knaben-Handarbeit zu Danzig.

Der deutsche Verein für Knaben-Handarbeit, der Träger dieser Bestrebungen in Deutschland, wird seine **diesjährige öffentliche Versammlung** am 16. und 17. Juni d. Js. in **Danzig** abhalten. Es ist dies der **erste Congreß**, welchen der Verein im östlichen Theile Deutschlands veranstaltet. Der Zweck dieser Versammlung ist darauf gerichtet, die von dem Verein vertretenen **pädagogischen, volkswirthschaftlichen** und **sozialen** Ideen auch hier zum Ausdruck zu bringen, sie durch die besonderen Verhältnisse des Nordens und Ostens zu begründen, und zugleich die innere Arbeit der Vereinsbestrebungen zu fördern. Die Sitzungen finden im **Schützenhause** statt, und sind öffentlich.

Mit dem Congreß wird **eine Ausstellung** deutscher Handfertigkeitsschulen im **Franziskanerkloster** verbunden sein, die bereits vom 15. Juni d. Js., Nachmittags 4 Uhr ab bis zum 18. Juni, während der Tagesstunden geöffnet sein wird. Diese Ausstellung wird eine der **bedeutendsten** sein, die der Deutsche Verein bislang veranstaltet hat.

Wir laden **alle Freunde** dieser zeitgemäßen Bestrebungen, sowie die **staatlichen und städtischen Behörden**, die **Lehrerschaften** und die Mitglieder gemeinnütziger Vereine zu Danzig, sowie in allen Theilen der östlichen Provinzen **zu möglichst zahlreichem Besuch des Congresses und der Ausstellung** hiermit ein. [4384]

Zu der Congreßversammlung am Sonntag Mittag 12 Uhr werden **auch Damen** uns sehr willkommen sein.

Görlitz und Danzig, im Juni 1894.

Der Vorstand des Deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit.

Dr. K. Biedermann-Leipzig, Professor a. d. Universität, Ehrenvorsitzender.
E. von Schenckendorff-Görlitz, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, Vorsitzender.
Noeggerath-Hirschberg i. Schl., Oberrealschul-Director, stellvertr. Vorsitzender und Schatzmeister.
Dr. W. Götze-Leipzig, Director der Lehrerbildungsanstalt, stellvertr. Vorsitzender.
Schmedding-Münster i. W., Landesrath.
M. zur Strassen-Leipzig, Professor a. d. Kunstakademie u. Director des Kunstgewerbe-Museums, stellvertr. Director der Lehrerbildungsanstalt.

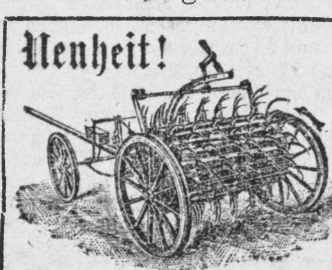
Der Ortsausschuß zu Danzig.

Dr. Baumbach, Oberbürgermeister, Vorsitzender. **Dr. Damus** Stadtschulrath, stellvertr. Vorsitzender. **Münsterberg,** Stadtverordneter, Kaufmann, Vorsitzender des Vereins für Knaben-Handarbeit, Schriftführer. Prof. **Kahle,** Director des städtischen Gymnasiums, Beisitzer. **Walter Kauffmann** Kaufmann, Stadtverordneter, Beisitzer.

Dr. Abegg, Geh. Sanitätsrath. **Dr. Bail,** Professor. **Emil Berenz,** Kaufmann, Stadtverordneter. **O. Bischoff,** Stadtrath. **Breidsprecher,** Baurath, Eisenbahn-Director, Stadtverordneter. **Damme,** Geh. Commerzienrath, Stadtverordneter. **Gustav Davidsohn,** Kaufmann, Stadtverordneter. **Dinklage,** Kaufmann, Stadtverordneter. **Ehlers,** Stadtrath, Landtags-Abgeordneter. **Fehlhaber,** Stadtbaurath. **Dr. Friedländer,** Arzt. **John Gibsone,** Geh. Commerzienrath, Stadtverordneter. **Hagemann,** Bürgermeister. **J. Heise,** Landes-Bau-Inspector. **John Holtz,** Kaufmann. **W. Jüncke,** Kaufmann, Stadtverordneter. **A. Klein,** Redacteur, Stadtverordneter. **A. Kressmann,** Consul, Kaufmann. **Dr. Kretschmann,** Director des königlichen Gymnasiums. **Dr. Kruse,** Geh. Regierungsrath, Provinzial-Schulrath. **Kuhnow,** Director der staatlichen Fortbildungsschule. **Lehmbeck,** Regierungs-Bau-Inspektor, Vorsitzender des Westpr. Architekten- und Ingenieur-Vereins. **Mannhardt,** Prediger, Vorsteher des Johannesstifts. **Mielke I,** Hauptlehrer. **A. Momber,** Professor, Direktor der Naturforschenden Gesellschaft. **Dr. Ostermayer,** Oberlehrer. **Dr. Piwko,** Arzt, Stadtverordneter. **Rickert,** Reichstags- und Landtags-Abgeordneter. **Plischke,** Regierungs-Schulrath. **Dr. Rohrer,** Regierungs-Schulrath. **Dr. Scherler,** Mädchenschul-Director. **Dr. Schneller,** Arzt, Stadtverordneter. **Schulz I,** Hauptlehrer, Vorsitzender des Lehrer-Vereins. **Schüssler,** Stadtverordneter, Vorsitzender des Vorschuß-Vereins. **Schütz,** Stadtrath, Vorsitzender des Allgemeinen Gewerbe-Vereins. **Otto Steffens,** Stadtverordneten-Vorsteher. **Dr. Völckel,** Director des Real-Gymnasiums zu St. Petri. **Wessel,** Polizei-Director. **A. Winkler,** Vorsitzender des Allgemeinen Bildungs-Vereins. **G. Zürn,** Mittelschullehrer, Leiter der Schüler-Werkstätten.

Queckenvampyr „Ceres"

Patent Schnackenburg.



Unfehlbarer Ausrotter von Quecken und anderen Unkrautwurzeln. Garantirt großartigster Erfolg in allen Bodenarten. Ebenfalls unentbehrliches Ackergeräth für den Zuckerrübenbau. Lockert den Boden besser wie jedes andere Instrument und bereitet denselben zur Saatbestellung hervorragend vor.

Man versäume nicht, Prospekte über diese wichtige Maschine einzufordern. (9084

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zeugniß.

Herren **Hodam & Ressler-Danzig.**

Gelegentlich einer Probearbeit des von Ihnen gefertigten Queckenvampyrs **„Ceres"**, Patent **Schnackenburg**, habe ich das Instrument arbeiten sehen und kann ich Sie zu der Erfindung desselben nur auf das Lebhafteste beglückwünschen.

Denn der Queckenvampyr ist für die Landwirthschaft von großartiger Bedeutung, derselbe füllt eine langempfundene Lücke in den landwirthschaftlichen Geräthen aus, weil man bisher der, oft alle Erfolge in der Landwirthschaft beeinflussenden „Quecke" nicht mit Erfolg Herr zu werden vermochte.

Durch kreuzweise Bearbeitung des Ackerstückes werden sämmtliche Quecken und Unkrautwurzeln radikal aus dem Boden gehoben und darf die Quecke nur durch Egge und Harke von dem Acker entfernt werden.

Die Arbeit des Vampyrs übertrifft die kühnsten Erwartungen und Ansprüche, welche man an ein mechanisches Werk zu stellen vermag, nicht allein in Bezug auf Vertilgung der Quecke, sondern derselbe macht auch noch den Acker, welcher vor Winter gepflügt, zur Saatbestellung fertig. Die Maschine ist allen Landwirthen, die verunkrauteten Acker haben, auf das Wärmste zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Sperlingsdorf pr. Praust, den 6. April 1894.

gez. **F. Nickel,** Gutsbesitzer.

Zur Einsegnung und Hochzeiten

empfehle **Neuheiten** in

Damentüchern

weiß und creme, schwarz und farbig, mit und ohne Stickerei

Taschentücher

von echtem Batist und Spitzen, von baumwollenen Batist mit großen handgestickten Ecken, von 75 Pf. an,

Glacée-Handschuhe

in allen Farben. [4469]

L. Heidenhain Nachf.

Inh.: **Gustav Gaebel.**

**Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher**

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Umzugshalber stehen Börgenstraße Nr. 2, parterre [4584

verschiedene Möbel

zum Verkauf.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Bürgerressource Graudenz.

Sonnabend, den 16. d. Mts., Abends 8½ Uhr [4586

Versammlung

im Schützenhause. **Der Vorstand.**

Liedertafel

Die Billets zur Dampferfahrt nach Neuenburg werden den Herren Sängern in der Generalprobe am Freitag, den 15., ausgehändigt. Die Hinfahrt findet präcise 9 Uhr Vormittags, die Rückfahrt bei ungünstiger Witterung 9 Uhr Abends statt. [4587] **Der Vorstand.**



Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

Das diesjährige

Kinder-Schützenfest

findet

am 8. Juli cr. statt.

Anmeldungen dazu werden in dem Geschäftslokal des Herrn Fritz Kyser und im Bureau des Herrn Rechtsanwalt Obuch entgegengenommen. [4427]

Theilnehmen dürfen nur Kinder im Alter von nicht unter 6 und nicht über 12 Jahren. Der Beitrag beträgt bis zu zwei Kindern je 50 Pf., für jedes weitere Kind (aus einer Familie) 25 Pf.

Ausführliches Fest-Programm wird noch veröffentlicht werden.

Der Vorstand.

Die Milchproducenten

die Milch nach Graudenz liefern, werden ersucht, am Sonnabend, den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Besprechung in das Schützenhaus zu kommen. [4244]

Plehn-Gruppe.
Temme-Wangerau.

Tivoli.

Freitag, den 15. d. Mts.,

Großes Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inf.-Rgts. Graf Schwerin.

Anfang 7½ Uhr. Entree **30** Pfg.

[4444] **S. Nolte.**

Liedertafel Riesenburg.

Sonntag, den 17. d. Mts.,
von 4 Uhr Nachmittags:

Stiftungsfest

in **„Neue Walkmühle"**
(bei Lammert).

Gesang, Concert, Illumination.

Billets an der Kasse 50 Pf. pro Person, im Vorverkauf (bei Smolinski) 30 Pf. pro Person, Kinder unter 10 Jahren an der Kasse 10 Pf. [4500]

Der Vorstand.

Stanislawken.

Zu dem am **Sonntag, den 17. d. M.** bei mir stattfindenden [4530

Gartenfest

werden Gäste freundlichst eingeladen.

A. Heymann, Gasthofsbesitzer.

Schulfest in Szabda

Sonnabend, den 16. Juni d. Js.
Gäste willkommen. **Brunn.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonnabend. **Gretchens Polterabend.**
Originalschwank in 5 Akten.

Evangel. Gesangbücher
Konfirmationskarten
in größter Auswahl empfiehlt billigst
Julius Lewandowski,
Papierhandlung, Oberthornerstr. 19.

Aegir! Herr der Meere!

Erbarme Dich der westpreuß. Bundesbrüder, wenn die Sündfluth kommt!

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 137.

Graudenz, Freitag] [15. Juni 1894.

Aus- und Abwanderung.

Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich war im ersten Vierteljahr 1894 erheblich geringer als im Vorjahr. Es wanderten aus 7520 Personen gegen 14046 in 1893. Die Auswanderung aus den östlichen Provinzen Preußens ist erfreulicherweise zurückgegangen. Aus Westpreußen wanderten nur 416 Personen aus gegen 1154 in 1893 und 3274 in 1892, aus Pommern 627 gegen 1100 und 2740 und aus Posen 624 gegen 1574 und 4087. Auch die anderen preußischen Provinzen zeigen eine Abnahme. Im Ganzen wanderten aus Preußen 4991 (1893 9323) Personen aus, aus Baiern 707 (1255), aus Württemberg 388 (712), aus Hamburg 334 (375), aus Sachsen 326 (626), aus Oldenburg 205 (331) und aus Baden 150 (409).

In neuerer Zeit haben neben der überseeischen Auswanderung auch diejenigen Ab- und Zuwanderungen, welche zwischen den verschiedenen Gegenden Deutschlands stattfinden, erhöhte Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Ganz besonders haben die Grundbesitzer des Ostens über den Fortzug von Arbeitern nach den westlichen Städten und Industriegegenden geklagt, weil ihnen dadurch eine Masse Arbeitskraft entzogen und der Preis, den sie für Arbeit zu zahlen haben, bei dem Mangel an Angebot vertheuert werde. Ebenso aber klagen auch die großen Städte und Industriegegenden über den fortwährenden Zufluß von Elementen, die für sie nicht immer eine Vermehrung des wirthschaftlichen Wohlstandes bedeuten und ihnen zu Zeiten sehr lästig fallen können.

Daß diese Klagen begründet sind, lehren die Ergebnisse der Volkszählung, die den Nachweis führen, daß der Osten mehr und mehr einbüßt und der Westen mehr und mehr Menschenkraft, die aus dem Osten kommt, aufnimmt. Theilt man das Reich in drei Theile, Osten, Westen und Süden, deren Grenzen die Elbe und der Main bilden, so ergiebt sich, daß der Osten bei der Volkszählung von 1890 gegenüber dem Jahre 1880: 8,90 Prozent der Geburtsbevölkerung verloren und daß der Westen um nahezu ebenso viel, nämlich um 8,10 Prozent gewonnen hatte; der Süden hatte eine kleine Einbuße von 0,20 Prozent. Zehn Jahre vorher war es ganz anders; im Jahre 1880 hatte der Westen gegenüber der vorhergehenden zehnjährigen Periode noch einen Verlust von 1,10 Prozent, während damals der Osten sogar noch einen geringeren Verlust (0,33 Prozent) hatte; nur der Süden verzeichnete damals einen Gewinn von 2,20 Prozent. Jetzt aber ist der Westen dasjenige Gebiet, welches bei dem inneren Volksaustausch den meisten Gewinn, und zwar hauptsächlich von Osten, erzielte. Gewonnen haben Berlin und die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Rheinland und Westfalen, am meisten verloren haben: Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien, Pommern und beide Mecklenburg.

Neben dieser Abwanderung nach dem Westen, welche in der Absicht ausgeführt wird, dort dauernden Aufenthalt zu nehmen, kommt insbesondere für die Arbeiter die sogenannte „Sachsengängerei" in Betracht, unter der man hauptsächlich die Abwanderung während einiger Monate zum Zwecke der Feldbearbeitung versteht. Welchen Umfang diese allein in dem Jahre 1892 angenommen hat, zeigen nachstehende Zahlen. Aus den Kreisen der Landwirthschaft betheiligten sich an der Sachsengängerei in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien und Posen im ersten Vierteljahr nahezu 30000 (männliche und weibliche) Arbeiter, im zweiten Vierteljahr 46654, im dritten 10249, im vierten 4885, insgesammt in dem ganzen Jahre 47407 männliche und 44331 weibliche Arbeiter, zusammen 91738.

Für die dem Osten so verloren gegangene Arbeitskraft ist in dem bezeichneten Jahre vorübergehend durch russische und galizisch-polnische Arbeiter Ersatz zu schaffen versucht worden; ihre Zahl hat aber nur 21367 betragen, sie reichte also lange nicht aus, um den Verlust zu decken, zumal wenn man bedenkt, daß außer den 91738 Sachsengängern noch 12296 ländliche Arbeiter in demselben Jahr über See auswanderten.

Von den Ursachen des Zuges aus dem Osten nach Westen, von dem Lande nach der Stadt oder über See ist im „Geselligen" schon oft die Rede gewesen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit auf zwei lesenswerthe Bücher hinweisen, welche sich mit dem Zuge vom Lande beschäftigen: Ein Buch von Prof. Freiherrn v. d. Goltz „die ländliche Arbeiterklasse und der preußische Staat" (Verlag von Gustav Fischer in Jena) und ein soeben erschienenes volksthümlich geschriebenes Werkchen von Heinrich Sohnrey, betitelt „Der Zug vom Lande und die soziale Revolution" (Verlag von Reinhold Werther, Leipzig). H. Sohnrey — vielen Lesern gewiß aus der Zeitschrift „Das Land" vortheilhaft bekannt — übt eine scharfe Kritik an den ländlichen Verhältnissen in unserem Osten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Juni.

— Die Ansiedelungskommission besichtigte in den letzten Tagen mehrere Ansiedelungsgüter, namentlich in der Gnesener Gegend.

— Der Erlaß des Unterrichtsministers, betreffend gewisse Aenderungen in den Lehrplänen der über das Ziel der Volksschulen hinausgehenden Mädchenschulen, ist, wie wir erfahren, jetzt zur Versendung gelangt.

— Da verschiedene Gerichte das in einigen Regierungsbezirken erlassene Schächtverbot für verfassungswidrig, weil die den Juden gewährleistete Freiheit der Religionsübung beschränkend, erklärt hatten, wurde diese Verordnung im Regierungsbezirk Marienwerder außer Kraft gesetzt, während im Regierungsbezirk Danzig noch an mehreren kleinen Orten von der Polizei Strafbefehle gegen die das Schächten bewirkenden Kultusbeamten erlassen wurden. Die betroffenen jüdischen Gemeinden wandten sich in Folge dessen vor etwa Monatsfrist mit einer Vorstellung an den Minister, um deren Ueberreichung sie Herrn Abg. Rickert baten. Jetzt ist die über das Tödten der Schlachtthiere unterm 9. Mai v. J. erlassene Polizei-Verordnung, nach welcher jedes Schlachtthier vor der Blutentleerung durch Stirnschlag zu betäuben ist, auch für den Regierungsbezirk Danzig aufgehoben worden.

— Das bisher Herrn Köster gehörige, 590 Morgen große Rittergut Plement (Kreis Graudenz) ist für 101500 Mk. an einen Herrn Josef Paszotta jun. in Rehden verkauft worden.

— Die dienstliche Vertretung während der Beurlaubung des Landraths Nollau in Gnesen ist dem Regierungsassessor Brinkmann in Frankfurt a. O., die des Distriktskommissars Castner in Schubin dem Bürgermeister Seiler daselbst übertragen worden.

— Der Regierungsassessor Kirchhoff in Bromberg ist zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Bromberg ernannt worden.

— Der Rechtsanwalt Schultz ist in die Liste der bei dem Amtsgericht Czarnikau zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

— Der Gerichtsassessor Scharmer in Elbing ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Tuchel ernannt.

— Der kommissarische Kreiswundarzt Dr. Schellin in Inowrazlaw ist zum Kreiswundarzt ernannt.

— Der praktische Arzt Dr. Neetzke in Neuenburg ist zum Kassenarzt der gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung des Kreises Schwetz bestellt worden.

— Dem kommissarischen Gewerbeinspektor Franz in Köslin ist die etatsmäßige Stelle des Gewerbeinspektors daselbst verliehen worden.

— Dem Losmann Windeit zu Lohe im Kreise Niederung ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

Melno, 13. Juni. Der Rehdener Falschmünzer Otto hat die drei falschen Thalerstücke in der in Nr. 135 des Ges. geschilderten Weise in dem nahe dem hiesigen Bahnhofe gelegenen Mill'schen Gasthause, nicht in der Bahnhofs-Wirthschaft selbst, ausgegeben.

Danzig, 13. Juni. (D. Z.) In der gestrigen Versammlung der Baugewerksmeister und Baugewerbetreibenden wurde in Betreff des durch Vermittelung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach dem Vorstande der Bauinnung zugegangenen Antrages der Lohnkommission der Zimmerleute auf Gewährung eines Mindeststundenlohnes von 38 Pfg. Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. In die Lohnkommission wurden die schon der Kommission angehörigen Baugewerksmeister wieder- und als Ersatzmänner die Herren Maurermeister Wendt und Zimmermeister Scheibler neugewählt. Demnächst beschloß die Versammlung, den Streik der Zimmergesellen als beendigt anzusehen, die regelmäßigen Kommissions-Sitzungen und auch die Hauptversammlungen fernerhin nicht mehr abzuhalten und nunmehr wiederum die Vertretung der Interessen der Baugewerksmeister und Baugewerbetreibenden dem Vorstande der Bau-Innung bezw. Lohnkommission zu übertragen. Es wurde ferner mitgetheilt, daß das Eintreffen fremdländischer Zimmerleute Ende dieser oder Anfang nächster Woche zu erwarten sei.

Der Bau der Markthalle soll Anfangs Juli begonnen werden, da man hofft, daß dann die Lohnbewegung im Baugewerbe beendigt sein wird.

Gestern Vormittag fand die Abreise der von der Schichauschen Werft erbauten Kreuzer-Korvette „Gefion" von ihrem mit Fahnen festlich geschmückten Erbauungsplatz nach Kiel statt. An Bord des Schiffes befand sich die Abnahmekommission, ferner die Herren Oberingenieur Ziese, Direktor Topp und Kapitän Schmidt. Das Schiff fuhr zunächst auf die Rhede von Neufahrwasser, machte von dort aus in der Bucht bis 6 Uhr Nachmittags Probefahrten und dampfte von da nach Kiel ab.

? **Danziger Höhe**, 13. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in eine große Scheune des Gutes Ließau ein, welche in kurzer Zeit eingeäschert wurde. Ebenso hat der Blitz auf dem nahe gelegenen Gute Wartsch gezündet. — Der lang anhaltende Regen hat vielen Pächtern der Heubudener Rieselwiesen bedeutenden Schaden zugefügt, da der erste Schnitt des sonst vorzüglichen Heues vollständig werthlos geworden ist. — Der Herr Landrath Dr. Maurach läßt an die Lehrer seines Kreises die Bitte ergehen, wieder, wie im vorigen Jahre, durch Belehrung ihrer Schüler und, soweit es angängig ist, auch bei erwachsenen Personen dahin wirken zu wollen, daß die im Falle des Auftretens der Cholera am Orte zu treffenden Maßnahmen und die Kenntniß der zur Vorbeugung dienlichen Vorsichtsmaßregeln eine möglichst allgemeine Verbreitung finden.

z **Löbau**, 13. Juni. Gestern Nachmittag besichtigten die Mitglieder der General-Kirchen- und Schulvisitations-Kommission die Stadt und die größeren Gärten. Im Seminargarten wurden die Herren durch den Vortrag mehrerer Chorlieder seitens der Seminaristen erfreut. Auch ließ der Herr Schulrath Göbel den Gästen von einer Seminarklasse einige Gedichte und den 23. Psalm im Chor vorsprechen. Heute Vormittag füllte sich die evangelische Kirche von neuem, und es wurde zunächst der Gottesdienst von dem hiesigen Geistlichen, dem Herrn Superintendenten Mehlhose, geleitet, der auch über Röm. 5, 1 u. 2 predigte. Einer markigen Ansprache legte der Abgesandte des Oberkirchenrathes, Herr Pfarrer Stursberg aus Bonn die beiden letzten Verse des 5. Kapitels des Römerbriefes zu Grunde. Alsdann hielt Herr Konsistorialrath Schaper-Wotzlaff eine Besprechung mit den Konfirmirten der Gemeinde und Herr Superintendent Dreyer-Pr. Stargard eine eben solche mit den Hausvätern und Hausmüttern, in der er besonders zum Abhalten von Hausgottesdiensten ermahnte.

ll **Rosenberg**, 13. Juni. Ein frecher Raubanfall wurde gestern innerhalb des Weichbildes der Stadt verübt: Der vierzehnjährige Sohn des Bahnwärters U. weidete in der Nähe des Schanzenwaldes eine Kuh. Gegen Abend sprang ein Strolch, bartlos, mit grauem Hut auf dem Kopfe und mit blauer Jacke bekleidet, aus dem Getreidefelde und versuchte, dem Knaben die Kuh zu entreißen. Der Junge leistete Widerstand und erhielt von dem Räuber mit einem Knüttel zwei Hiebe über den Kopf, sodaß er bewußtlos zu Boden sank. Die Kuh riß sich los und rannte nach Hause. Der Räuber verschwand im nahen Walde.

Marienwerder, 13. Juni. (R. W. M.) Ein Lehrling des Tischlermeisters Herrn K. von hier verließ vor einigen Tagen heimlich die Lehre und begab sich nach Kurzebrack auf die Schnellfähre. Als die Fähre etwa die Hälfte des Stromes durchfahren hatte, sprang der junge Mensch in die Weichsel. Er wurde jedoch von einigen Fährleuten gerettet.

Neuenburg, 12. Juni. Zu dem heutigen Remontemarkt waren etwa 50 Pferde gestellt, von denen 4 zum Preise von 600 bis 750 Mark gekauft wurden. Die Pferde wurden von den Herren Feldt Schmentau, Witt-Kl. Nebrau, Wulf-Wolz und Wirth-Neudorf erstanden.

Kamin, 12. Juni. Die hiesigen Bürger beabsichtigen, eine freiwillige Feuerwehr zu gründen, da in neuerer Zeit mehrere Brände vorgekommen sind.

Pr. Stargard, 13. Juni. Der Beschluß der städtischen Körperschaften, zur Aufbringung der Kommunalsteuern 300 Prozent Zuschlag zu der Einkommensteuer, 70 Prozent zur Gebäude- und 75 Prozent zur Gewerbesteuer zu erheben, hat die Bestätigung des Bezirksausschusses erhalten.

∠ **Neuteich**, 13. Juni. Die Eisenbahn-Verwaltung geht mit der Absicht um, in nächster Zeit sämmtliche Züge auf der Strecke Simonsdorf-Tiegenhof zu ändern. Der Gang der Züge soll folgender sein: 1) schnellfahrender Personenzug ab Dirschau Morgens 6 Uhr 25, Ankunft in Tiegenhof 7 Uhr 10 Min., schnellfahrender Personenzug ab Tiegenhof 7 Uhr 35 M. nach Marienburg. Ankunft in Marienburg 8 Uhr 45 M. Anschluß nach Danzig nach einem Aufenthalt von 5 Min. in Simonsdorf. 3) gemischter Zug mit Güterbeförderung ab Marienburg 12 Uhr Mittags; in Tiegenhof 1 Uhr 45 Min. 4) gemischter Zug mit Güterbeförderung ab Tiegenhof 3 Uhr, in Simonsdorf 4 Uhr 12 M. 5) schnellfahrender Zug ab Simonsdorf 5 Uhr 13 Min., in Tiegenhof 6 Uhr 1 Min. Abends. 6) schnellfahrender Zug ab Tiegenhof 6 Uhr 40 Min. Abends, Ankunft in Dirschau 7 Uhr 44 M. — Der hiesige Magistrat hat sich für die Aenderung ausgesprochen, jedoch gleichzeitig beantragt, den jetzt Abends gegen ½9 Uhr aus Simonsdorf abgehenden Zug wegen der Verbindung mit Danzig nicht eingehen zu lassen.

∓ **Neustadt**, 13. Juni. Es wird beabsichtigt, die hiesige gut eingeführte Krügersche Molkerei in eine Genossenschafts-Molkerei umzuwandeln bezw. an eine Genossenschaft zu verkaufen. Zur Besprechung dieser Angelegenheit sind die Milchproducenten der Umgegend auf Sonnabend zu einer Versammlung in Sagorsch geladen worden.

Sobbowitz, 13. Juni. Am Dienstag Nachmittag ging ein schweres Gewitter, begleitet von heftigem Regen, über unsere Gegend. Auf dem Gute Wartsch entzündete der Blitz eine Scheune. Ein kalter Schlag traf eine Scheune des Gutes Lagschau, riß das Pappdach auf und zerschmetterte mehrere Sparren und eine Scheunenthür.

w **Schöneck**, 13. Juni. Der Preis für den Scheffel Kartoffeln ist seit Kurzem von 1 Mk. auf 1,70 Mk. gestiegen. Aufkäufer holen die Kartoffeln von den umliegenden Dörfern und sollen sogar 2 Mk. zahlen. — Einzelne Güter um Schöneck werden durch die ersten Versuche mit dem Zuckerrübenanbau ermuthigt, größere Flächen mit Rüben zu bepflanzen.

i **Berent**, 13. Juni. Nachdem es nun schon wochenlang täglich geregnet, ging hier gestern Nachmittag bei ziemlich heftigem Gewitter stellenweise ein geradezu wolkenbruchartiger Regen und strichweise auch starker Hagelschlag nieder. Während des Gewitters, das von Südwest nach Nordost zog, bemerkte man eine selten beobachtete Naturerscheinung. Aus den dahinziehenden Gewitterwolken bildete sich plötzlich ein beinahe bis zur Erde reichendes, trichterförmiges Wolkengebilde, das sich ungefähr von Klinsch bis auf die hiesige Feldmark bewegte und dann blitzschnell sich wieder in die Wolken hinaufzog.

Dirschau, 13. Juni. (Dirsch. Z.) Der verschwundene Rechtsanwalt T. hatte sich vor etwa 2 Jahren hier niedergelassen und war viel beschäftigt. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft, der Anzeigen auswärtiger Kaufleute zugegangen waren des Inhalts, daß T. als Konkursverwalter seit längerer Zeit fällige Gelder nicht ausgezahlt habe, wurde gestern im Bureau des Beschuldigten das Aktenmaterial usw. versiegelt und heute Vormittag erfolgte durch Herrn Polizeikommissar Jänisch eine polizeiliche Durchsuchung der Wohnung des Abwesenden.

M **Braunsberg**, 12. Juni. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Eigenkäthner Karl Jeschkowski aus Albrechtswalde, Kr. Mohrungen, zu verantworten, weil er sich in unerhörter roher Weise der Sachbeschädigung schuldig gemacht hat. Am 17. April hatte er bei dem Amtsgericht zu Saalfeld einen Civilprozeß gegen den Eigenthümer und Zimmergesellen P. verloren. Hierüber ergrimmt, beschloß er, sich an dem P. zu rächen, und ersah sich zu seiner Rache ein dem P. gehöriges Thier aus. Am Abend des Prozeßtages begab er sich in den Stall des P., wo eine zweijährige Stärke stand. Dieser brachte er mit seinem Messer eine mehrere Zoll lange Verwundung am Bauche bei, so daß das arme Thier blutend und stöhnend zu Boden fiel. Der Angeklagte, der früher selbst eingestanden hatte, die That begangen zu haben, sich dem P. gegenüber auch verpflichtet hatte, ihm seinen Verlust zu ersetzen, bestritt im heutigen Hauptverhandlungstermin Alles. Durch die Beweisaufnahme wurde er aber für überführt erachtet und unter Berücksichtigung seines Leugnens und seiner Rohheit zu der hohen Strafe von 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Soldau, 13. Juni. Am 24. d. Mts. wird Herr Pfarrer Abramowski, welcher als Missions-Inspektor nach Berlin versetzt ist, seine deutsche Abschiedspredigt halten. — Die Masern treten auch hier epidemisch auf; über 100 Schüler liegen krank darnieder und täglich treten neue Fälle hinzu.

M **Tilsit**, 13. Juni. Der Tilsiter Gartenbau-Verein veranstaltet während der Zeit vom 23. bis 30. September eine Ausstellung umfassend Obst, Obst- und Beerenweine, alle Arten Gemüse und Gemüsekonserven, Dörrgemüse, geschnittene Rosen und Blumen, Bindereien, Dekoration, Gartenmöbel und Gartengeräthschaften 2c. Als Preise sind silberne und bronzene Medaillen und Diplome ausgesetzt.

Bromberg. Vor einiger Zeit entsprang aus dem hiesigen Gefängniß der zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilte Strafgefangene Dombrowski, nachdem er ein Jahr seiner Strafhaft verbüßt hatte. Gestern gelangte an die Adresse der Gefängnißinspektion ein Packet mit Sachen. Es waren die Gefangenkleider des entsprungenen Dombrowski, welche in Inowrazlaw zur Post gegeben waren. Der Verbleib des D. selbst ist noch nicht ermittelt.

Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schußwaffe ereignete sich gestern Nachmittag in Schleusenau ein Unfall. Ein junger Mann hantirte, während sein Bruder in der Nähe stand, mit einem Revolver, ohne zu wissen, daß er geladen sei. Plötzlich krachte ein Schuß und der Bruder des jungen Mannes sank zu Boden, anscheinend schwer am Kopfe verletzt. Zum Glück hatte die Kugel, wie bald darauf ärztlich festgestellt wurde, die Stirn nur gestreift, und der Getroffene erholte sich bald.

☾ **Posen**, 13. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung für die im Jahre 1895 in Posen stattfindende Provinzial-Gewerbe-Ausstellung 10000 Mk. ohne Verpflichtung zur Rückzahlung und 10000 Mk. zum Garantiefonds. Die vorberathende Finanzkommission und die Versammlung haben die Bewilligung einstimmig ausgesprochen. Ferner genehmigten die Stadtverordneten den Verkauf eines großen städtischen Bauplatzes in der Naumannstraße an den Ziegeleibesitzer Gutschke in Starolenka für 133100 Mk. Der Käufer wird auf dem Bauplatze einen großen modernen Neubau errichten. Der Vorsitzende, Justizrath Orgler, regte an, dem „Deutschen Verein" und dem „polnischen Komitee" für Ferienkolonien je 500 Mk. zu bewilligen. Oberbürgermeister Witting sagte einen dahingehenden Antrag zu. Zur Vorberathung der Gemeindesteuer-Reform, die am 1. April 1895 in Kraft treten wird, setzte die Versammlung eine aus 4 Mitgliedern des Magistrats und 8 Mitgliedern der Stadtverordneten bestehende gemischte Deputation ein. Den Vorsitz bei den Berathungen wird Oberbürgermeister Witting führen. Die den Staatsbehörden zu unterbreitenden Steuervorschläge sollen bis zum 1. Oktober reif werden. Die Einrichtung eines zweiten Kinderspielplatzes links vor dem Berliner-Thore wurde unter Bewilligung von 500 Mk. Einrichtungskosten genehmigt.

Posen, 13. Juni. Gestern traf hier der auf einer Fahrt von Moskau nach Paris begriffene Radfahrer Herr Pfahler

auf einem Zweirade ein. Er hat die ganze Strecke bis hierher laut Bescheinigung in vier Tagen zurückgelegt. An der russischen Grenze hatte er insofern einen Unfall erlitten, als dortige Bauern ihre Hunde auf den Fahrer hetzten. Da einer der Hunde zwischen die Räder gerieth, so kam Herr Pfahler zu Fall und verletzte sich nicht unerheblich am Knie und an der Hand. Heute setzte Herr Pf. die Reise nach Paris fort.

Stolp, 13. Juni. In der gestern Abend abgehaltenen General-Versammlung des neuen Bürger-Vereins wurden die Satzungen angenommen. Herr Fabrikbesitzer Alsleben wurde zum Vorsitzenden und Herr Kaufmann Wilke zum Stellvertreter gewählt.

Im städtischen Schlachthofe wird in diesem Jahr künstliches Eis neben dem Kühlhausbetriebe hergestellt. Die Darstellung geschieht folgendermaßen: In einem großen schmiedeeisernen Gefäße, dem sogenannten Verdampfer, liegen Bündel schlangenförmiger, schmiedeeiserner Röhren, in welchen wasserfreies Ammoniak kreist. Da das Ammoniak das Bestreben hat, zu verdunsten, zur Verdunstung aber Wärme braucht, so entzieht es letztere seiner Umgebung. Zu diesem Zweck, füllt man das große Gefäß mit Wasser, welches 15 bis 20 Prozent Salz enthält, um zu verhindern, daß das Wasser, sobald es unter 0 Gr. abgekühlt ist, friert, denn durch immerwährende Erneuerung des Ammoniaks erhält es eine Temperatur von 7 bis 8 Grad Kälte. In dieses Wasser hängt man nun längliche Behälter (aus verzinktem Eisenblech) hinein, nachdem man sie mit destillirtem oder auch filtrirten Wasser gefüllt hat. In einigen Stunden ist das Eis fertig, wird mittels einer Säge in kleinere Brote zerlegt und kann nun verkauft werden. Der Preis ist im Verhältniß zu der guten Beschaffenheit nur gering und stellt sich auf 20 Pf. per 5 Kilogramm.

Verschiedenes.

— [Schnee und Regen.] Aus allen Cantonen der Schweiz treffen ungünstige Witterungsberichte ein. In Schwyz und in der Gegend von Le Lieu herrscht stärkster Schneefall. Die ganze Umgebung von Interlaken gleicht einer Winterlandschaft. Die Schneedecke ist 10 Centimeter hoch.

In vielen Theilen Rußlands gehen, ebenso wie in Deutschland, seit 2 Wochen heftige Regengüsse nieder, die stellenweise mit starkem Hagel vereint aufgetreten sind. Mehrere Bahnlinien sind durch das Unterwaschen der Dämme gesperrt; auch der durch Ueberschwemmung u. s. w. angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Von einem furchtbaren Hagelwetter wurde der Wolsksche Kreis im Gouvernement Saratow heimgesucht. Hagel in der Größe von Taubeneiern begleitete den Regenguß, der in vier Ortschaften des Kreises alles, was nicht niet- und nagelfest war, wegschwemmte; unter anderem eine Heerde Schafe mit dem Hirten, dessen Leiche bald darauf gefunden wurde. Gegen dreitausend Deßjatinen bebauten Landes sind verwüstet.

— Ein heftiges Erdbeben hat in Granada (Spanien) am Dienstag mehrere Kirchen zerstört und zahlreiche Häuser so stark erschüttert, daß ganze Stockwerke einstürzten und die übrigen Räume in den betreffenden Gebäuden unbewohnbar wurden. Die Polizei ließ sofort Räumungsarbeiten vornehmen. Das Ereigniß rief unter der Bevölkerung einen ungeheuren Schrecken hervor. Die Zahl der Opfer konnte noch nicht festgestellt werden.

— 180000 Mark haben die vereinigten Kreissynoden für die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche bewilligt.

— Die Verhältnisse der für Oberschlesien besonders bedeutsamen Eisenindustrie haben sich wesentlich gebessert. Seit dem Inkrafttreten des deutsch-russischen und -rumänischen Handelsvertrags sind die Feierschichten in den Hüttenwerken einem regelmäßigen Betriebe gewichen.

— Eine unsaubere Spekulation hat nach der „Voss. Ztg." die für eine spätere Zeit in Aussicht genommene Einziehung der österreichischen Thaler hervorgerufen. Das Gesetz vom 28. Februar 1892 bestimmt, daß der Bundesrath ermächtigt ist, die Außerkurssetzung und Einlösung der österreichischen, bis 1867 geprägten Vereinsthaler anzuordnen. Bis jetzt aber hat diese Außerkurssetzung noch nicht stattgefunden, auch nicht die Herabsetzung zur Scheidemünze. Bei kleineren Geschäftsleuten hat sich jedoch die falsche Nachricht von der Außerkurssetzung sehr fest eingeprägt, und so ist es manchem in verschiedenen Geschäften schon begegnet, daß ein österreichischer Thaler unter Berufung auf eine Bekanntmachung als nicht mehr kursfähig zurückgegeben wurde. Besonders spekulative Personen haben sich schon darauf verlegt, solche Thalerstücke für den halben Werth, also 1,50 Mk. aufzukaufen, was ja immerhin ein recht einträgliches Geschäft ist, da die österreichischen Thaler noch den vollen Werth besitzen.

— General Booth, der Gründer der Heilsarmee, hat sich, wie verlautet, entschlossen, seine „englischen Armeen" in West-Australien anzusiedeln. An Angeboten hat es ihm bekanntlich nicht gefehlt. Trotz aller Pauken und Trompeten hat er mit seinem sozialen Rettungsplane bisher nur wenig erreicht und man hört jetzt in London nur noch wenig von der Heilsarmee. Selbst auf den Straßen machen sich die „rothen Husaren" bedeutend weniger bemerkbar. Die Sache muß ins Stocken gerathen sein. Vielleicht folgt bald der Krach.

— [Um einen Liter Schnaps.] Infolge einer Wette begab sich in einer der letzten Nächte ein Arbeiter aus Freiburg i. Schl. nach dem Friedhofe, entnahm einer zur Zeit offen stehenden Gruft einen Schädel und brachte diesen mit in ein Bierlokal. Die beiden Wettenden wurden verhaftet und werden für ihre Rohheit die gebührende Strafe erhalten. Der Leichenschänder war früher Arbeiter des Todtengräbers.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Todtengräber, Gemeinde-Kirchenrath zu Heiligenbeil, 50 Mk. — Schuldiener bei der Landwirthschaftsschule, Kuratorium der Landwirthschaftsschule zu Heiligenbeil, 500 Mk., freie Dienstwohnung und freies Brennmaterial. — Kreisausschuß-Assistent, Kreis-Ausschuß des Kreises Oletzko, 1050 Mk. — Expedient, Kreis-Ausschuß zu Memel, 600 bis 1000 Mk. — Gemeinde-Nachtwächter und Gemeinde-Arbeiter, Gemeinde-Vorsteher zu Bredow, 540 Mk. — Chausseewärter, Kreis-Ausschuß zu Cammin i. P., 40 Mk. monatlich. — Distriktsbote und Vollziehungsbeamter, Distriktsamt zu Schulitz, 360 Mk. und etwa 40 Mk. Gebühren; Distriktsamt zu Wilhelmsort, 360 Mk. und 100 Mk. Gebühren. — Schutzmann, Polizei-Direktion zu Stettin, 1000 Mk. — Schiffahrts-Revier-Schutzmann, 900 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Regierungs-Präsident Stettin. — Briefträger, Oberpostdirektion zu Stettin, 900 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Landbriefträger, Oberpostdirektion zu Danzig, 650 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Bureauassistent, Magistrat zu Dirschau, 900 Mk. — Seelootse, Regierung zu Danzig, Königl. Lootsenamt, 1200 Mk., 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 80 Mk. Dienstaufwandszuschuß.

---

pp **Neutomischel. (Hopfenbericht.)** Die Geschäftsflaue hält weiter an. Infolge der fortwährenden naßkühlen Witterung ist der Brauereibetrieb eingeschränkt, außerdem ist in Bayern wie in ganz Süddeutschland und Böhmen der Geschäftsgang außerordentlich schleppend, und die dortigen Notirungen sind gegenwärtig so niedrig, daß von hier überhaupt keine Waare nach dem Süden geht. Nach Brandenburg und Pommern wurde in der letzten Periode überhaupt nichts abgesetzt, nach Schlesien wenig, und nur die Brauerkundschaft in unserer Provinz erwarb einiges zu wesentlich gewichenen Preisen. Hopfen bester Farbe und Qualität (hellgrüner) brachte nur noch 205—215 Mk., Mittelwaaren 190 bis 200 Mk. und abfallende Sorten von 175 Mk. abwärts.

Berlin, 13. Juni 1894. (Städt. Schlachtviehmarkt.) Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 225 Rinder, 6757 Schweine, darunter 148 Bakonier, 2001 Kälber, 667 Hammel. Der Rinderauftrieb wurde zu unveränderten Preisen ziemlich geräumt. Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde in inländischer Waare geräumt. Bakonier hinterlassen etwas Ueberstand. I. 51, ausgesuchte Posten darüber, II. 49—50, III. 44—48 Mk. für 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier 44—45 Mk. für 100 Pfd. und 50—55 Pfd. Tara auf's Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend, es wird kaum ausverkauft werden. I. 53—60, II. 45—52, III. 40—43 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Der Schlachthammelmarkt wurde geräumt, die Preise des letzten Sonnabend leicht erzielt.

Mein jetzt schon überall eingeführtes

Rothlaufmittel

(Schweineseuchenmittel), welches als Vorbeugungsmittel, wie bei ausgebrochener Krankheit unerreicht dasteht, versendet überallhin portofrei gegen Nachnahme. Zahlreichste Anerkennungen.
Stolp in Pommern.
[6424 U] **Wienandt**, Apotheker.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.

Geldschränke

klein, Kassetten, Grabgitter, billigst bei **Ballach Marienwerder.**

Holzmarkt.

Bekanntmachung.
Der Verkauf von Brennholz aus dem Stadtwalde findet jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstraße 5, 1 Treppe, statt. [4579]
Aus dem vorjährigen Einschlage ist noch ein Vorrath von Kiefernstangen jeder Klasse vorhanden, welche zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.
Graudenz, den 9. Juni 1894.
Der Magistrat.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei **Stronnau.**
Am 22. Juni 1894 sollen in Wudzin folgende Kiefernhölzer, von Vormittags 10 Uhr ab Kloben-, Knüppel-, Reiser- und Stockholz nach Vorrath und Bedarf, von Mittags 12 Uhr ab 435 Stck. Bauholz 5. Kl. und 34 rm Böttchernutzholz öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. [4549]
Cronthal, den 12. Juni 1894.
Der Oberförster.
Wallis.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

Oberförsterei Gnewau.
Zu dem am **Dienstag, den 26. Juni cr.**, von Vormittags 9 Uhr ab, in Rheda anstehenden Holzverkaufstermine kommen zum Ausgebot aus Schlägen, Durchforstungen u. Totalität:
1. an Nutzholz:
Schutzbez. **Pickelken: Buchen** 201,5 rm Chockholz, **Aspen** 11 rm Schichtnutzholz.
Schutzbez. **Pretoschin: Eichen** 156 Stämme mit 81 fm, **Aspen** 9 rm Schichtnutzholz, **Kiefern** 27 Stämme mit 27 fm.
Schutzbez. **Sagorsch: Buchen** 209 rm Chockholz, **Birken** 8 Stämme mit 2,44 fm, **Aspen** 77 rm Schichtnutzholz, **Kiefern** 17 Stämme mit 13 fm.
Schutzbez. **Gnewau I.: Buchen** 167 rm Chockholz, **Aspen** 53,5 rm Schichtnutzholz, **Kiefern** 6 Stämme mit 3,60 fm.
Schutzbez. **Gnewau II.: Eichen** 45 Stämme mit 18,66 fm, **Buchen** 144,5 rm Chockholz, **Aspen** 19 rm Schichtnutzholz, **Kiefern** 60 rm Schichtnutzholz.
Schutzbez. **Lusin: Kiefern** 304 Stämme mit 200 fm.
2. an Brennholz in sämmtlichen Schutzbezirken:
Eichen: 525 rm Kloben, 256 rm Knüppel.
Buchen: 2250 rm Kloben, 900 rm Knüppel.
Birken: 1750 rm Kloben, 209 rm Knüppel.
Aspen: 664 rm Kloben, 185 rm Knüppel.
Kiefern: 1450 rm Kloben, 722 rm Knüppel
sowie erhebliche **Reisigmengen** aller Holzarten. [4499
Gnewau, den 13. Juni 1894.
Der Oberförster.

Oberförsterei Gnewau.

Die Holzverkaufstermine für das II. Quartal 1894/95 finden statt:
1. für sämmtliche Schutzbezirke im Klein'schen Gasthause in Rheda, von Vormittags 9 Uhr ab, **am 24. Juli, 4. September;**
2. für Piekelken und Pretoschin im Schornack'schen Gasthause in Kölln, von Vormittags 11 Uhr ab, **am 21. August.**
3. für Lusin im Griep'schen Gasthause in Lusin, von Nachmittags 2 Uhr ab, **am 25. September.**

Gnewau, den 13. Juni 1894.
Der Oberförster.

Bekanntmachung.

Der auf den 20. Juni in Podgorz anberaumte Holzverkaufstermin **fällt aus** und wird auf [4489]
den 4. Juli d. Js. verlegt.
Schirpitz, den 13. Juni 1894.
Der Königl. Oberförster.

Eichene

Bohlen und Bretter

ca. 25 Cubicm., gute Qualität, trocken, hat abzugeben [4404]
Dampfsägewerk Kalmusen
bei Garnsee Westpr.

Kiefern-Brennholz
verkäuflich in [8876] **Gruppe.**

Geldschrank billig z. verk. (3081) **Hopf**, Danzig, Matzkauschegasse 10

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein seminaristisch gebildeter, evangl., etwas musikalischer Lehrer, dem gute Zeugn. zur Seite stehen, sucht Stllg. als
Haus- oder Privatlehrer.
Gefl. Offert. erbitt. Lehrer Reichmann in Ostrowitz b. Samostrzel, Kr. Wirsitz.

Suche für meinen [4459]
Inspektor
den ich als außerordentlich fleißigen, nüchternen, zuverlässigen Beamten, auch für selbständige Stellungen, empfehlen kann, auf sofort Engagement.
Köster, Plement bei Rehden Wpr.

Commis
Materialist, 21 Jahre alt, mit empf. Zeugnissen verseh., d. deutschen u. poln. Sprache mächtig, sowie mit schriftl. Arb. vollst. vertr., sucht von sogleich od. spät. Stellg. Off. bitte an Joh. Steffen, Allenstein, Kleebergerstr. 15. [3503]

Ein junger Mann
Materialist, von angenehm. Aeußeren, der poln. Spr. mächtig und mit Außengeschäft. sowie schriftl. Arbeiten bewand., militärfr., sucht z. 15. Juli od. spät. Stell. Off. briefl. u. 4510 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein Dresdener Zuschneider
theoret. u. prakt. tücht., s. Stellung. Gefl. Off. an R. Fritze, Postort Nausieden Ostpr.

Ein junger Mann sucht Stellung als
Bauaufseher
resp. Techniker im Bureau. Näh. zu erfragen bei Gastwirth C. Rostock in Osterode Ostpr. [4544]

Ein älterer Meier
sucht zum 1. Juli cr. anderw. Stellung. Derselbe ist in der Bereitung ff. Tafelbutter sowie mit verschied. Sort. Fett- und Magerkäse vertraut, wie mit der Aufzucht von Kälbern u. Schweinemast bewand., auch mit Kessel- und Dampfmaschine vollständig vertraut. Gefl. Off. unter Nr. 4478 an die Exp. d. Ges. erb.

Suche für meinen Sohn per sofort eine Stelle [4492]
als Lehrling
in einem größeren Droguen-Geschäft. Offerten erbittet
Gadebusch, Schivelbein.

Haupt-Agenten
werden jetzt unter besonders günstigen Bedingungen überall (auch in Dörfern angestellt für unsere Sterbekasse und Lebens-Versicherung. Neben höchster Provision wird Remuneration gewährt.
Ausführliche Bewerbungen bei der Sub-Direktion der „**Deutschland**" Otto H. Hein, Danzig. (4293

Nebenverdienst

Mk. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Off. u. **F. 406** an **Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.**

Ein evang., semin. gebildeter
Hauslehrer
für 4 Kinder von 7—10 Jahren, welcher die Anfangsgründe in Französisch und Klavierunterricht ertheilen kann, zum sofortigen Antritt gesucht. Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüche werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 4502 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Als
Reisebeamter

wird ein solider und kräftiger Herr in mittleren Jahren, gewesener Landmann, unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4514 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Beamte, Lehrer 2c.
welche für ein gemeinnütziges Unternehmen (Lebens-Versicherung, Sterbekasse) gegen Entgelt thätig sein wollen, mögen sich wenden an Sub-Direktor Otto H. Hein, Danzig.
NB. Auf Wunsch Diskretion. [4294

Für mein Tuch-, Manufakturw.- u. Confektions-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt [4355
2 flotte Verkäufer
(Christen), welche der polnischen Sprache und Decoriren der Fenster mächtig sind. Gehaltsansprüche und Photographie erwünscht.
Th. Schimmelpfennig, Lauenburg i. Pomm.

Ich suche p. gleich oder später einen durchaus tüchtigen [4325
Verkäufer.
Offerten bitte Zeugniß-Abschriften und Gehaltsanspr. beizufügen.
R. Simon jr., Stolp i. Pomm., Manufakturw.- u. Confektions-Geschäft.

Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche vom 15. Juli d. Js. [4472]
einen Verkäufer
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Bewerber, die im Herren-Garderoben-Geschäfte schon mehrere Jahre thätig waren, werden bevorzugt.
L. Natkowski, Culmsee.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum 2. Juli
einen Commis
tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erwünscht. [3490]
S. Hammerstein, in Firma J. Simonsohn, Seeburg Opr.

Für Comtoir und Platz der hiesigen Dampfschneidemühle suche von sofort oder später einen [4525]
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Anerbieten und Gehaltsforderungen an
R. Kakuschke, Puppen Opr.

3 j. Leute auch ohne Fachkenntnisse, m. 3-, 4- und 500 Mk. Kaution, sucht **J. Possivan, Bromberg,** Bahnhofstr. 69. 2 Marken beifügen.

Suche für mein Material-, Destillationsgeschäft einen älteren [4349
jungen Mann.
C. Rohr, Inowrazlaw.

Destillateur.
Für ein größeres Destillations-Geschäft en gros & en detail wird zum 1. Juli cr. ein tüchtiger junger Mann bei hohem Gehalt gesucht, welcher zeitweise selbstständig arbeiten, auch kleinere Reisen machen muß. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen erbitte brieflich mit Aufschrift Nr. 4336 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Tüchtige erfahrene
Bohrmeister

aber nur solche, werden bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. Angebote unter Nr. 4396 an die Exped. des Geselligen erb.

Zwei tüchtige [4467]
Malergehilfen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei R. Sachs, Malermeister, Neidenburg Opr.

Malergehilfen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei H. Kroschinski, Maler, Saalfeld Ostpr. [4210]

2 jüng. Malergehilfen sowie 2 Lehrlinge
verlangt von sofort oder später
R. Soenke, Maler, Dt. Eylau.

Zu sofort oder spätestens 1. Juli kann ein anständiger, fleißiger, keine Arbeit scheuender [4468
Molkerei-Gehilfe
eintreten, welcher Zeugnisse über mehrere Sorten Fett- und Magerkäse wie Weichkäse und feine Butterei nachzuweisen hat. Hauptbeschäftigung Käserei. Gehalt 20—25 Mk. p. Monat.
Molkerei-Genossensch. Glowitz, Pom.
Niklaus, Verwalter.

Ein tücht. Barbiergehilfe
findet vom 24. Juni dauernde Stellung bei [4545] J. B. Salomon, Heilgehilfe, Thorn.

Ein Maurerpolier und 10 bis 12 Maurergesellen ein Zimmerpolier u. noch 6 Zimmergesellen
finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn und sofortigem Antritt. [4340
E. Körner, Bau-Geschäft, Bütow i/Pom.

Suche von sofort [4513]
einen tüchtigen Schneidergesellen
auf Wochenlohn oder Halbstück.
J. Mowinski, Schneidermeister, Carthaus Westpr.

Schneider-Gesellen
tüchtige Rock-, Hosen- und Westenarbeiter, sucht sofort [4577
Heysel, Graudenz, Herrenstr. 12.

Ein junger, unverheiratheter
Gärtner
kann sich melden bei [4497]
Emil Neubacher, Puppen Ostpr.

Ein ordentlicher, selbstthätiger,
unverh. Gärtner
findet zum 1. oder 15. Juli bei hohem Gehalt Stellung in Griebenau bei Unislaw. [4490]

6 Böttchergesellen
finden bei guten Accordsätzen dauernde Beschäftigung in [4487]
Cementfabrik Neustadt Westpr.

Drei Tischlergesellen
auf Bauarbeit, wünscht [4485]
C. Schultz, Tischlermeister, Dt. Eylau, Plapperstraße 5.

Ein Sattlergeselle
geübter Wagenarbeiter, findet von sogleich Beschäftigung bei [4539
W. Spaencke, Wagenfabrik.

Zwei Sattlergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei M. Glauner, Sattlermstr., [4529] Culmsee.

Ein tücht. Bäckergeselle
wird verlangt. [4581
E. Senkbeil, Oberthornerstr. Nr. 10.

Ein verheiratheter, tüchtiger
Maschinist
(gelernter Schmied) kann sofort eintreten bei A. Hildebrandt, Baumgarth, [4397] Dampfsägewerk.

Former
finden dauernde Beschäftigung. [4018
E. Hahn, Schöneck Wpr.

In Gut Weißhof bei Thorn kann von sofort oder 1. Juli [4460]
ein Unterschweizer
eintreten. Meldungen an Oberschweizer C. Rohrbach in Gut Weißhof.

Einen tüchtigen, zuverlässigen
Schneidemüller
der auch kleine Reparaturen an Dampfmaschinen selbstständig ausführen kann, sucht zum baldigen Eintritt [4495]
Emil Neubacher, Puppen Ostpr.

Einen tüchtigen jüngeren
Müllergesellen
sucht zum baldigen Eintritt [4496]
Emil Neubacher, Puppen Ostpr.

Ein Stellmachergeselle
findet dauernde Beschäftigung b. Stellmachermstr. Jaroszewski in Adlich Kruschin per Naymowo. [4558

Zwei Seilergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei A. Gall, Seilermeister, [4379] Briesen Westpr.

Suche vom 1. Juli einen ev., unverh.
Inspektor
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Gehalt 400 Mark pro Anno. Persönliche Vorstellung erwünscht. [4337]
Weidenau bei Neumark Wpr.

Gesucht zum 1. Juli cr. ein [4494
Hofbeamter
deutsch u. polnisch sprechend, m. guten Empfehlungen. Gehalt 450 Mk. p. a., fr. Station excl. Wäsche und Betten. Der Meldung ist kurzgefaßter Lebenslauf beizufügen.
Rentamt Wierzonka b. Kobelnitz.

Dom. Czekanowko, Lautenburg Wpr., sucht zum 1. Juli einen unverh., evangel., tüchtigen [3974]
Wirthschaftsbeamten
des Polnischen mächtig. Anfangsgehalt jährlich 500 Mk. [3974]

Ein erfahrener [4430
Wirthschaftsinspektor
dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet bei einem Anfangs-Gehalt von 500 Mk. zum 15. Juli Stellung auf dem Gute Barlewitz bei Stuhm.

Ein pflichtgetreuer, energischer
junger Landwirth
zum 1. Juli bei 300 Mk. Gehalt pro Jahr als Inspektor gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4354 durch die Expedit. des Geselligen erbet.

Ein nüchterner, zuverlässiger
Kuhmeister
für eine Heerde von 120 Kühen erhält zu Martini 1894 Stellung. [4489]
Dom. Frögenau Opr.

Ländliche Arbeiter
männliche und weibliche, auch ganze Familien, gebraucht Gut Billisaß, Bahnstat. Gottersfeld, Kr. Culm. [4491

Vier Accordhauer
zur Ernte braucht von Anfangs Juli an Brauerei Mareese bei Marienwerder Wpr. [4350

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich [4192]
einen Lehrling.
Polnische Sprache erwünscht.
H. Mehardel Nachf.,
H. Kittmann, Mewe.

Suche zu sofort einen starken
Stallschweizerlehrling
nicht unter 18 Jahren. Lohn 120 Mk. jährlich. [4504
Oberschweizer Schmid, Gr. Krebs bei Marienwerder.

Ein Lehrling
Sohn ordentlicher Eltern, wird zum sofortigen Antritt gesucht von [4376]
S. Freudenthal,
Manufaktur-, Kolonial- und Getreide-Geschäft, Kruschwitz.

Ein Lehrling
Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen u. d. nöth. Schulkenntnisse besitzt, findet per gleich in m. Colonialwaaren- u. Schankgeschäft Stellung. Robert Friedrich, Nieckau's Nachfolger, Dt. Eylau.

Für mein **Hauptgeschäft** suche ich
einen Lehrling.
A. Glückmann Kaliski,
Cigarren- u. Tabakfabrik, Thorn

Für Frauen und Mädchen.

Ein j., geb. Mädchen
erf. im Kochen, Handarb. u. Buchführung, w. p. 15. d. Mts. Stell. Off. u. F. C. Thorn postl. (4370

Besitzerstochter, weche in d. Wirthschaft u. i. Nähen erfahr., sucht Stellung als Stütze der Hausfrau od. zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft. Offerten brieflich unter W. G. an die Exped. der Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder erbeten. [4559]

Erfahrene Erzieherin
welche die Pflege der Kinder übernimmt und sich gern im Haushalt nützlich macht, sucht p. 1. Juli oder später Stellung. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschrift Nr. 4553 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein älteres, gebildetes
Fräulein
aus gut. Fam., in Küche, häuslich. und weibl. Arbeiten erfahren, gute Zeugn. z. Seite, sucht Stell. a. Wirthschafterin. Meldungen werden brfl. unt. Nr. 4511 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Wirthschaftsfräulein
in gesetzten Jahren, evg., gegenwärtig seit 2 Jahren auf ein. Gute in Stellg., sucht per 1. Juli Stellung. Offert. werd. br. u. Nr. 4515 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein jung. anst. Mädchen m. Putz u. Verk. vollst. vertr., sucht z. 1. Juli Stell.
als Verkäuferin.
Off. u. H. H. 500 postl. Schneidemühl erb.

Ein junges Mädchen
welches die Wirthschaft erlernt hat, sucht vom 1. Juli cr. eine Stelle als **Wirthin**, möglichst unter direkter Leitung der Hausfrau. Näheres zu erfragen auf dem Dom. Gut Gollub b. Gollub.

Eine Meierin
erfahren mit Separator, Centrifugenbetrieb und feinster Butterbereitung sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellg. zum 1. Juli am liebsten auf einem Gute. Könnte auch eine kleine Wirthinstelle mit übernehmen. Meldg. briefl. unt. 4367 an die Expedition des Geselligen ebeten.

Geübte Nähterin
und **ein Lehrmädchen** sof. ges. Zu m. zw. 12—2. Helene Ewert, Oberbgst. 70.

Für mein Seifen-Detail-Geschäft suche ich per 15. Juli resp. 1. oder 15. August eine sehr gut empfohlene
Verkäuferin
bei hohem Gehalt. Ferner wird noch eine Stelle p. 1. Oktob. d. Js. vacant. Nur wirklich tüchtige Verkäuferinnen wollen sich möglichst unter Beifügung der Photographie bewerben. [4098]
Briefe erbitte bis zum 23. d. Mts. nach Kreuznach, Hotel Adler, später nach Stolp i. Pom.
J. C. Weller Nachf., Wilhelm Nutz, Seifenfabrik in Stolp i. Pom.

Für meine Bäckerei suche vom 1. Juli cr. [4493]
eine Verkäuferin.
Offerten wenn möglich Photographie und Zeugnisse beifügen.
Otto Ruppert, Neustadt Wpr.

Eine Verkäuferin
evgl. Religion, für ein Schnitt- und Kurzwaarengeschäft wird per 1. Juli cr. gesucht. Off. mit Photogr. und Angabe der Gehaltsanspr. u. Z. Z. 100 a. d. Exp. d. Kreis- u. Lokalblattes, Lauenburg i. P.

Zum 1. Juli d. Js. suche ich ein
gebildetes Fräulein
die gut kochen kann, zu meiner Unterstützung in der Wirthschaft. Abschrift der Zeugnisse, Angabe des Lebenslaufs und Gehaltsansprüche sind zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Lessing, [4353] Prust, Kreis Schwetz.

Evangelisches, gewandtes u. arbeitslustiges Fräulein, mit guter geläufiger Handschrift und angenehmen Manieren
als Lehrmädchen
für Papier- und Buchhandlung, Galanteriewaaren-Geschäft zu engagiren **gesucht**, 2jährige Lehrzeit. Freie Station, freie Wäsche, Familienanschluß, bei Befähigung Unterstützung zu Kleidern. Ausführliche Offerten mit Personalien, bisheriger Beschäftigung, Schulbildung unter Nr. 4506 durch die Expedition des Geselligen ohne Briefmarken erbeten.

Eine tüchtige Meierin
welche mit dem Laval-Separator gearbeitet hat und zugleich Wirthin sein muß, sucht zum 1. Juli J. Wilde, Dom. Hohenkirch Westpr. [4527[

Suche eine erfahrene, zuverlässige
Frau
zur Führung eines kl. Haushalts und zur Erziehung eines 2jähr. Knaben.
Meldungen mit Gehaltsanspr., wenn möglich Photographie, sind zu senden an O. Krawelitzki, Darkehmen.

Junge Mädchen für Schankgesch. u. als St. f. Güter empfehle, tücht. Mädchen für Küche und Meierei erhalten die besten Stellen durch [4535] Frau Zick, Unterthornerstr. 2.

Anständ., bescheid., [4203]
evangel. Mädchen
v. Lande, n. unter 20 J., findet w. Verheirath. d. jetzigen z. weit. Erl. d. Wirthsch. dauernde gute Stellg. z. 1. Juli. Anfangsgeh. 135 Mk. Poln. Spr. erwünscht.
Fr. A. Prochnow, Glogowiniec per Exin. [4203]

Ges. w. z. Oktob. ev. früh. ein
Mädchen
w. selbst kochen kann, in Plätten u. in der Wäsche geübt ist u. mit Hülfe ein. zweiten Mädchens alle Hausarb. übernimmt. Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsanspruch zu richten an
Hauptmann a. D. Leistikow, Kaldau b. Schlochau Wpr.

Ein anständiges junges [4488
Mädchen
in der Küche nicht unerfahren, wird in einer Gastwirthschaft zur Stütze der Hausfrau gesucht. Offert. nebst Photographie an Frau Clara Cederholm, Kurzebrack a. Weichsel.

Suche zum 1. Juli oder 1. August eine erfahrene, [4473]
jüngere Wirthin.
Gehalt 60 Thlr. Frau Rittergutsbesitzer Rose, Rosenfelde bei Podobowitz.

Eine einfache, tüchtige [4216]
Wirthin
findet zum 1. Juli bei 210 Mk. Gehalt Stellung. Abschriften der Zeugnisse erbeten. Frau Helene Honigmann Griebenau bei Unislaw.

Zum 1. Juli cr. wird ein gewandtes
Stubenmädchen
gesucht, das auch die Wäsche zu besorgen hat. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4550 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für ein großes Gut wird v. sofort
eine herrschaftl. Köchin u. ein Milchmädchen
bei gutem Lohn gesucht. [4471
Gr. Sanskau bei Graudenz.
A. Meister, Miethsfrau.

Ein Dienstmädchen
kann sich melden bei [4320]
A. Dyck, Festung Graudenz

Ein Mädchen
oder Frau zur Aufwartung gesucht. Zu melden Sonnabend Schuhmacherstraße 2, parterre. [4519]

Die Beerdigung des Herrn Chausseeaufseher a. D.
Peter Niessen
findet am Freitag Nachmittag 3 Uhr statt. [4536]

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und reichen Kranzspenden, noch besonders Herrn Pfarrer Putzig-Gruppe für die trostreichen Worte am Sarge meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, sagen unseren tiefgefühltesten Dank. [4589]
Dt. Westphalen, den 14. Juni 1894.
Die Familie Schulze.

Durch die heute früh 2 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Jungen wurden hocherfreut
Kittnau, den 14. Juni 1894.
Hugo Müller und Frau
Elise geb. Richters.

Kaufmännische und landwirthschaftl. Bücher
zweckentsprechend der neuen Einkommensteuer und der bevorstehenden Vermögenssteuer-Veranlagung richtet ein und führt weiter [4528]
B. Schmiedchen, gerichtlich vereidigter Bücherrevisor, Danzig, an der großen Mühle 1.

Alte Champagner-Flaschen
kauft jedes größere Quantum
Ad. Harder Elbing,
50/51 Heiligegeiststraße 50/51.

Am Sonntag, den 17. Juni, eröffne ich eine
Milch- u. Fruchthalle
in Graudenz,
Schuhmacherstraße Nr. 2.
In der Halle werden frische, saure Milch, Kindermilch, Sahne, feine Tafelbutter, Obst, Gemüse u. dergl., wie die Jahreszeit es bietet, verkauft. Milch wird in der Halle verschänkt, auch in das Haus geliefert. Dem Publikum biete ich hierdurch Gelegenheit, direkt vom Produzenten zu kaufen und bitte um geneigten Zuspruch. [4275]
B. Plehn, Gruppe.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe garnirte wie ungarnirte
Damen- u. Kinderhüte
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Jacob Liebert.

Sonnenschirme
da diesen Artikel in Zukunft nicht führe, für jeden nur annehmbaren Preis. [4576]

Heubuder Flundern
Kieler Bücklinge
feinst. geräuch. Weserlachs
sowie feinste Matjesheringe
und Malta-Kartoffeln
empfehlen [4575
F. A. Gaebel Söhne.

Verbesserte Hack- u. Jaetheflüge mit Patentschaare.
A. Lohrke, Culmsee, Westpr.
Maschinenfabrik.



Gothaer Cervelatwurst
Braunschw. Mettwurst
Apoldaer Trüffelleberwurst
empfehlen [4573
F. A. Gaebel Söhne.

Niederunger Weide-Käse
empfiehlt [4572]
Gustav Schulz.

Sonnenschirme
werden, um damit zu räumen, bedeutend unter Preis verkauft. [4161]
Bertha Löffler,
verehel. Moses.

Für Bäcker u. Konditoren.
Margarine in vorz. Qualität, Probekübel 50 Pfd. netto Inhalt 20—22½ Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrages.
R. Wolff, Berlin N., Hussitenst. 10.

Sensations-Instrument
Spottvogel.
Jeden Vogel täusch. nachzuahmen. 6 St. i. Kart. 1 Mk., Frankozus. 20 Pf. extra.
H. C. L. Schneider, Berlin, Bernburgerstr. 6. [4571]



Gebr. Harder, Danzig.
Dampfer „Anna" geht von jetzt ab regelmäßig Sonntag früh aus Danzig und trifft voraussichtlich Montag Abend in Graudenz ein. Näheres durch unseren Vertreter
[4584] **Abr. Lublinski, Graudenz, Getreidemarkt 29.**

Eröffnung 28. Juni 1894.
Dr. med. Lindtner's Sanatorium
[551] (Naturheilanstalt)
Reimannsfelde bei Elbing Westpr.
Klimatischer Kurort seit 60 Jahren.
Das ganze Jahr geöffnet.
Am frischen Haff, von Wald umgeben, geschützt gelegen. Bequeme Verbindung mit Elbing, im Sommer auch auf dem Wasserwege.
Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfactoren: Diätkuren, Massage, Wasserkuren, Gymnastik, Terrainkuren, Luft- und Sonnenbäder. Mit Ausnahme von Geisteskranken und Epileptischen werden alle geeigneten Krankheiten behandelt, insbesondere: Fettsucht, Abmagerung, Nervenleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Lungenleiden, Nierenleiden, Gallenleiden, Zuckerkrankheit usw. Besondere Station für Kinder, die auch ohne Begleitung Erwachsener aufgenommen, verpflegt, behandelt und beaufsichtigt werden.
Prospekt wird auf Verlangen zugesandt.
Fuhrwerke auf vorherige Bestellung am Bahnhof Elbing.
Adresse: Dr. med. Lindtner, Reimannsfelde b. Lenzen.

Ich beabsichtige, im Anschluß an Dr. Lindtner's Sanatorium zu Reimannsfelde, für die Sommermonate ein Pensionat zu errichten.
Näh. Auskunft: Sanatorium Reimannsfelde b. Lenzen

Königliches Soolbad
Station Elmen-Salze b. Magdeb.-Staßfurt-Güsten. Bahn. Telegr.- und Postamt Großsalze.
ELMEN.
Station Schönebeck a. E. der Linie Magdeburg-Leipzig von Schönebeck nach Elmen Pferdebahn u. Droschken
Saison vom 15. Mai bis Ende September.
Aeltestes Soolbad, erfolgreichste Anwendung gegen Gicht, Rheuma, Skrophulose, alle Arten Frauenkrankheiten, Sterilität, Rachen-, Kehlkopfs- und Nasenkatarrhe u. s. w. — Soolwannen-, Soolschwimmbäder. Vollständig umgebautes und renovirtes Sooldampfbad, Sooldunst-Inhalatorium, Kohlensäure-Bäder, Bromreiche Mutterlaugen, Schwefelbäder. Trinkhalle für alle Mineralwasser. Thierärztlich überwachte Molkerei. Hochdruckwasserleitung. Ozonreiche Luft an dem 2 Klm. langen Gradirwerk. Ausgedehnter Badepark, Badekapelle, Militärmusik, Reunions. Prospekte und Auskunft durch die königliche Badeverwaltung. [8387]

Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Solbäder am 20. Mai

Saison 1894

Kolberg war besucht 1893 v. 8773 wirklichen Kurgästen. Fremden-Verkehr während der Saison über 20000. Eisenbahn-Sommer-Fahrkarten.

Kolberg ist d. einzige Kurort, d. gleichzeitig See- u. natürliche Solbäder bietet. Starker Wellenschlag, stein- u. schlammfreier Strand. Warme See-, Sol- u. Moorbäder.

Telephon-Verbindung [8040] mit Stettin und Berlin. 3 km lange Dünenpromenade wie grossartiger kein Deutsch. Bad aufzuw.

See- u. Solbad
Kolberg
Saison 1894.

Dampfbäder Massage, Heilgymn. Inhalatorien. Prächtige Parkanlagen 3000 Personen fass. Strandplatte.

13 Aerzte

Kolberg hat Wasserleitung mit Hochdruck. Kanalisation. Städt. Schlachthof. Verkaufsstelle für gute Milch, Molken u. sterilisirte Kindermilch unter ärztl. Kontrole.

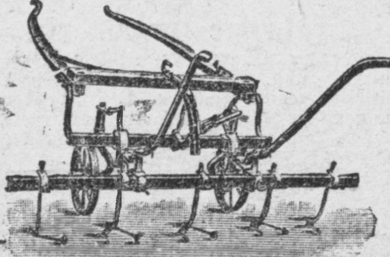
Kolberg besitzt renommirtes Theater, Konzerte, Reunions etc. Gute Kur-Kapelle v. 40 Musikern. Lawn tennis-Spielplätze. Lesehalle mit ca. 200 Zeitungen.

Grosse Auswahl an Wohnungen zu mässigen Preisen

Garnirte Schutzhüte
für Damen, von 0,75 Mk. an bis zu den hocheleganteſten [4523]
Reisehüten
in Filz und leichten Strohgeflechten, empfiehlt
Jacob Liebert.

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte
werden der vorgerückten Saison wegen, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft. [4162]
Bertha Löffler,
verehel. Moses, Markt 21.

Neu! Neu!
Momentsteuer-Hackmaschine
D. R.-Patent 67 638
3-, 4- und 5reihig.



Zur Probe werden Hackmaschinen stets abgegeben. (849)
Patentinhaber:
A. Lohrke,
Maschinenfabrik,
Culmsee Westpr.

Ein gut erhaltener Mahagoni-Flügel ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Herrenstraße 1. [3382]

Franz. frische Pfirsiche
prachtvolle Früchte, empfingen soeben und offeriren [4574
F. A. Gaebel Söhne.

Feinen Schweizer
Fetten Limburger
Fetten Tilsiter
Käse
offerirt [4551]
J. A. Schnellmann
Fettkäserei u. Engros-Handlung
Preuss. Stargard.

Ein Ofen auf Abbruch, 2 Gaslampen, Haus- u. Ladenthüren
billig zu verkaufen bei [4378]
J. Cohnberg, Markt 19.

Feldschmieden und eis. Karren
offerirt billig [4046]
Daniel Lichtenstein, Bromberg.

Zurückgesetzte
Stoffkinderhüte
für Knaben und Mädchen, sehr billig bei
Jacob Liebert.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]
Ia. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Verschiedene neue Möbel zu verkaufen. Schützmann, Aufseher, Grabenstr. 53. [4462

Geldverkehr.

Sechs- bis zehntausend Mk.
auf sichere Hypothek von sofort oder später zu vergeben. Offerten unt. Nr. 4585 an die Exped. des Geselligen erb.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Da ich meines Bruders Hotel übernehmen möchte, der Krankheitshalber dasselbe verkaufen will, stelle mein gut renommirtes Hotel: [2751]
Deutsches Haus, Mewe
zum sofortigen Verkauf. Anzahlung 15—17000 Mark. Dasselbe ist im besten baulichen Zustande.
Mewe, den 1. Juni 1894.
August Küster.

Eine gut gehende
Bäckerei nebst Grundstück
16 Morg. Land, in e. groß. Kirchdorfe, ist von sofort zu verkaufen. Offert. m. Aufschr. Nr. 4562 b. d. Exp. d. Ges. erb.

E. Grundst., best. Lage m. gutgehend. Restaurat.-Gesch. ist zu verkaufen. Off. unter T. D. 177 postl. Elbing.

Mt. Gasthof u. Landwirthsch.
¾ Meile von Bromberg gelegen, mit ca. 60 Morgen Land, Wiese und Torfstich, schönem Obstgarten, Kegelbahn, auch vielen Baustellen, an einer verkehrsreichen Straße, verkaufe Erbschaftsregulirungshalber. Anzahlung 9—10000 Mk. Ich besitze d. Gschäft ca. 22 J. Off. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 3907 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Meine ca. 20½ Hektar große [3157
Besitzung Christinenhof
nebst Ziegelei (Ringofen), an d. Chauss. gelegen und ½ Stunde von Danzig entfernt, beabsichtige ich preisw. zu verkaufen. Näh. i. Danzig, Hundeg. Nr. 23 b. Willers

1 Geschäftshaus
in dem seit 10 Jahren mit gutem Erfolg eine Fleischerei mit concessionirter Schlachtstätte betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei R. Kobitzke, Marienburg, Wassergang 1. [4547]

Gutsverkauf.
Eine Besitzung, in der Nähe Marienburgs, ca. 5 Hufen culm., ist sehr preisw. zu verkaufen. Dieselbe ist in hoh. Kult., hat sehr gutes, reichl. Inventar u. gute Verkehrsverbind., unweit Bahn und Stadt. Saatenstand gut. Off. u. G. 13 an Nogat-Ztg., Marienburg Wpr. [4548

Ein gr. Grundstück
in Thorn, welches sich mit ca. 8 pCt. verzinst, ist für e. sehr billigen Preis Umstandshalber zu verkaufen. Offert. unter A. J. 100 Ostdeutsche Zeitung in Thorn erbeten. [4546]

Ein in gutem baul. Zust. befindl. 2 stöck. Wohngebäude m. Vorgart. u. Gartenhaus, an der Hauptst. von Mocker, in der Nähe des gold. Löwen, ist umständehalber unter den günst. Beding. von sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt bereitwilligst Herr Zittlau im gold. Löwen in Mocker. [4194]

Mein Gasthaus
in vorzügl. Lage, an der Kreuzchaussee gelegen, mit 72 Mg. Land u. vollem Inventar will ich unter günstigen Beding. verkaufen. Carl Schweitzer, [4212]
Gr. Bandtken b. Marienwerder.

Ein Tapisseriegeschäft
weg. Todesfall u. günst. Beding. zu verk. Olga Wolffgram, Neustadt Wpr.

Günstig für Holzhändler!
Ein Wassermahl- u. Schneidemühlenbesitzer, nahe Bahn, Chaussee u. großen Waldungen, sucht m. ein. Holzhändl. in Verbind. zu treten. Guter Bretterplatz, sowie Wohnung für einen unverheirath. Buchhalter ist vorhanden. Meld. werd. br. u. Nr. 4567 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Wegen Abreise nach Amerika beabsichtige ich meine in hiesiger Stadt, dicht an der Chaussee belegene, sehr rentable
Gallerie-Holländer-Windmühle mit zwei Gängen
wozu 32 Mrg. durchweg besätes Land gehören, für einen sehr geringen Preis zu verkaufen. Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind vorhanden. [4238]
C. Müller, Mühlenbesitzer, Soldau Ostpr.

Gangbares, hebungsfähiges
Drogen-Geschäft
umständehalber verkäuflich. Apotheker K. Przezborski, Rogasen. [4372]

Zur Veräußerung von Rentengütern von meinem [4521
Grundstück Dragass
ist ein Verkaufstermin auf
den 20. d. Mts.,
im Rothen Adler zu Dragaß um 2 Uhr Nachmittags anberaumt, wozu Käufer eingeladen werden. Wichert.

Krankheitshalber beabsicht. ich meine Buchdruckerei (neueste große Bostonpresse), sowie meine [2794]
Papierhandlung
im Ganzen oder in kleineren Posten, unter den für den Käufer vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.
NB. Schreibhefte von guten Kanzleipapieren, 4 Bogen stark, mit und ohne Linien, sowie Rand, per Groß Hefte nur Mk. 7,75 resp. 9 Mk. aus besseren Qualitäten. Proben sowie näheres bereitwilligst.
Selma Dembek, Danzig, Altstädt. Graben Nr. 100.

Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlg.
neu eingerichtet, in kleiner, lebhafter, verkehrsreicher Stadt Westpr., ist Verhältnisse halber sofort oder später zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2633 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein 1900 Mrg. gr. Gut, Kleefäh. Boden, 1500 Mrg. Acker, 400 Morgen Wiesen, See, Wald, Gebäude sehr gut, Park, groß. Inventar, 4 Kilometer von Gymnasialstadt und Bahn in Pr. Posen belegen, an Chaussee, wegen Stammgutsübernahme unter der Hand, mit schon 35000 Mk. Anzahlung, Preis 250000 Mk., mit selten guter Ernte, zu verkaufen. Hypothek L. und Bk. Rest kann auf lange Jahre zu 4 pCt. stehen bleiben. Vermittler erh. b. Aufsuchg. 500 Mk. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4463 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Grundstück
Nähe Thorns, m. ca. 10 Mrg. Land, ist von sofort oder später zu verkauf. Pr. 7000 Mk., Anz. 3000 Mk. Anz. Meld. w. br. u. Nr. 4305 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein schön gelegenes selbstständiges
Gut
mit completem Inventar u. guten Gebäuden, 920 Morg. groß, mit 175 Mrg. Wiesen, gutem Roggen- und Kleeboden, Wald, schöne Jagd, bequem zu bewirthschaften, ist willens eine Wittwe sofort billig zu verkaufen. Hypothek nur Landschaft. Anzahlung 25—30000 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4357 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Mit 60000 Mk. Anzahlg.
wird in guter Gegend Ostpreußens (nicht zu nahe der Grenze) ein Gut zu kaufen gesucht. Größe 15—18 Hufen. Gefl. Offerten mit näherer Beschreib., Angabe des Inventars, der Saaten- und Hypothekenverhältnisse unter Nr. 4561 an die Exped. d. Geselligen erb.

Suche in ein. mittl. Stadt in gut. Lage direkt v. Wirthen ein Restaurant m. m. ohne Möbel, v. 1. Oktbr. zu miethen. G. Gastw. u. Restaur. offer. erb. A. Jonas, Ostseebad Glettkau pr. Oliva.

Eine recht flotte
Restaurat. oder **Gasthaus**
w. z. pachten gesucht. Off. u. P. S. 50 postl. Allenstein bis z. 25. d. Mts. erb.

Zu kaufen oder pachten gesucht
eine Landwirthschaft
von 2—400 Morg., mit gut. Lage u. fest. Hypotheken. Gefl. Off. unter „Ceres" postlag. Bromberg 2 erbeten. [4470]

Gesucht
eine mittlere Wassermühle mit etwas Acker in möglichst deutscher Gegend. Beding.: Tausch geg. massiv. Stadtgrundst. u. ev. Zuzahl. Offerten mit festen Angaben unter Nr. 2678 an die Exped. des Geselligen erb.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

1 Wohnung von 3 Zimm., Küche, Keller und Stall, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen [4534] F. Waschke, Kulmerstr. 55.

Freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort oder später Oberbergstr. 36 zu verm.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieth. Oberbergstr. 70, Ecke der Salzstraße. [4059]

Eine herrschaftliche Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen
Ein möblirtes Zimmer vom 1. Juni zu vermiethen
[1928] Getreidemarkt 12.

Möblirte Wohnung zu vermiethen Amtsstraße 19. [4454]

Möbl. Zimmer zu verm. Oberbergstr. 69.

Möbl. Wohnung von 2 Zimmern, sofort zu vermiethen [4470]
Marienwerderstr. 27.

Pension Schieritz.
Seebad Neukuhren.
Pensionäre finden gute Aufnahme. Frau Freytag, Königsberg i. Pr. Hintertragheim 24, 3. [4475

Lauenburg i. Pom.
In meinem vollständig ausgebauten großen Wohnhause in Lauenburg i. Pom., an der frequentesten Straße hierselbst belegen, habe ich [4465]
2 Läden
nebst Wohnräumen vom 1. Oktober cr. und auch etwas früher äußerst preiswürdig zu vermiethen. Die Läden eignen sich für jedes Geschäft und kann auch einer derselben zur Bäckerei oder Konditorei benutzt werden, da die Stadt die Errichtung eines Backofens consentirt ist.
Lauenburg i. Pom., im Juni 1894.
H. Wutzmer.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 137.

Graudenz, Freitag] [15. Juni 1894.

Im Schulzenhofe.

1. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb

Mit matten schleppenden Schritten, den Kopf leicht nach vorn übergebeugt, in seiner ganzen Haltung trotz seiner verhältnißmäßig jungen Jahre — er mochte höchstens ein beginnender Fünfziger sein — einen abgelebten greisenhaften Eindruck machend, ging Baron von Thumar, nachdem er das Winkler'sche Gehöft verlassen, die Dorfstraße herauf. Da und dort wurde er von den vor den Häusern Arbeitenden gegrüßt, dann dankte er wohl durch eine lässige Handbewegung nach dem Kopfe, ohne indessen den Hut zu lüften. Aber immer beschleunigte er in einem solchen Falle seine Schritte; es war, als ob er fühlte, daß die Blicke der ihm Nachschauenden nicht mit sonderlicher Herzlichkeit und dem Ausdruck großer Werthschätzung auf ihm ruhten.

Die Sonne meinte es gut, sie brannte fast senkrecht vom Himmel herunter, dichte Massen Staubes ruhten auf der Straße, und als nun im mäßigen Trab ein Berner Wägelchen dem Fußwanderer entgegenkam, da ballte sich der Staub zu dichten Wolken, die bis über die Häuser ragten und die Aussicht versperrten.

Als Thumar erst das Dorf im Rücken hatte und den mäßig bergauf streckenden Pfad zur Rechten eingeschlagen hatte, welcher ihn in etwa einer Viertelstunde nach dem Schloß durch schattigen Laubwald brachte, mäßigte er seinen Schritt noch mehr, und der Ausdruck großer Unlust prägte sich in seinen Zügen aus. Zuweilen blieb er ganz stehen, und dann, besonders wenn er sich überzeugt hatte, daß Niemand in der Nähe war, der ihn beobachten konnte, drang ein so gepreßter gequälter Seufzer, aus tiefstem Herzen herauskommend, über seine Lippen, und in dem Blick, welchen er dann himmelwärts erhob, lag so viel Niedergeschlagenheit und Verzweiflung, daß ein Beobachter zu dem Schluß hätte kommen müssen, der Baron trage ungeheuer schwer an einer geheimen Last, die ihn immer mehr zu Boden niederdrückte.

Dann zog Thumar sein Taschentuch hervor und fächelte sich ein wenig Luft zu. Schritt vor Schritt setzend, immer noch mehr die Gangart verlangsamend, strebte er die bergaufwärts führende Straße weiter.

Als er eine Biegung des Weges erreicht hatte, starrte er auf die in blendendem Sommerschmucke sich ausbreitende Landschaft. Der Bach, der gleich einem Silberbande sich in vielen Windungen durch das Thal schlängelte, blitzte gleißend bis zu ihm herauf; aber wie unangenehm berührt wandte Thumar den Blick und schaute auf die Rauchwolken, welche aus den Schornsteinen der gerade unter seinem Standorte im Thale liegenden Waldmühle wirbelten.

Plötzlich zuckte Thumar zusammen. Sein Blick hatte ein kleines, etwa achtjähriges Mädchen wahrgenommen, welches aus dem Schattenbereich des Baumgartens bis hart an dessen, durch einen niedrigen Heckenzaun gebildete Grenze getreten war und nun, die flach ausgestreckte Hand bis dicht an das rothe, das Kopfhaar verhüllende Tuch haltend, zu [illegible] hinaufspähte.

Thumar wandte sich und schritt weiter den Berg hinauf. Bei einer erneuten Biegung sah er das Schloß in kurzer Entfernung vor sich liegen.

Schon längst waren die Jahre des Glanzes für das alte Gemäuer vorüber, und wer als unkundiger Wanderer die Straße heraufkam, mochte angenehm von den malerisch schönen Ruinen überrascht sein, denn nur als solche präsentirte sich das Schloß Thumar jetzt noch.

Der massive, aus mächtigen Quadersteinen zusammengesetzte Eckthurm schien schon in sich zu zerfallen und zwischen dem lose gewordenen Gefüge der einzelnen Steine hatten zierliche Fichtenstämme Wurzel geschlagen und streckten nun in unglaublichen Verkrümmungen ihre Kronen himmelwärts. Farrenkräuter, hohe Gräserarten sproßten zwischen den Steinen und Schutthaufen, die da und dort zusammenlagen, verstärkten den ruinenhaften Eindruck noch mehr.

War man erst durch das verwitterte, gothische Thurmthor in den inneren Schloßhof eingetreten, dann erblickte man freilich das gewissermaßen als Bindeglied zwischen dem uralten Gemäuer sich erhebende, nüchterne zwei Stock hohe Wohnhaus, dessen moderne, nichtssagende Façade sich wunderlich genug von den Ruinen, die vom Sagenkranze mittelalterlicher Romantik umwoben schienen, abhob.

Die Fensterläden mochten ehemals grün gemalt gewesen sein, jetzt war der Anstrich schon längst verwittert und auch der Putz war von den Mauern abgefallen. Ueberall zeigen sich Sprünge und Risse, sobald man näher hinzutrat und schärfer die von dem üppig an den Mauern wuchernden Epheu unbedeckt gebliebenen Stellen betrachtete.

Ein gepreßter Seufzer entrang sich den Lippen des Barons, als er auf den Mittelbau blickte, dann richtete er sich unwillkürlich etwas straffer auf und ging über den holperig gepflasterten Hof, zwischen dessen Steinen üppiger Graswuchs sproßte und der früher einmal, in den Tagen längst verblichenen Glanzes, als Turnierplatz gedient und unter den Hufschlägen gepanzerter Rosse und dem anfeuernden Kampfruf muthiger Reisigen erdröhnt sein mochte. Der Springbrunnen, welchen ein früherer Schloßbesitzer inmitten des Hofes hatte anbringen lassen und um welchen herum sich in traulichem Geplauder vielleicht einstmals im Abenddämmerscheine verliebte Paare ergangen hatten, war ebenfalls längst in sich zusammengestürzt. Die Figuren, welche, aus Stein gehauen, den hochragenden, stolz den Dreizack schwingenden Meergott umgeben hatten, waren zerborsten in das ausgetrocknete, moosbewachsene Bassin heruntergestürzt. Gott Neptun selbst war einarmig geworden; er hatte im Drange der Zeit, offenbar aus Bestürzung über den eingetretenen Zerfall, den Kopf verloren.

Ein junger Diener empfing den Baron, als dieser in die nüchtern getünchte Vorhalle des Mittelbaues eintrat, und meldete ihm auf seine Frage, daß die gnädige Frau sich oben im Wohnzimmer befinde.

Ein modriger Geruch erfüllte das Treppenhaus. Seufzend stieg Thumar über die mit einem schadhaften Teppich belegte und durch die da und dort in Nischen aufgestellten, sämmtlich beschädigten Bildsäulen und Vasen den Eindruck schäbiger, verschlissener Eleganz machende Steintreppe. Dieser Eindruck verstärkte sich noch in dem oberen Korridor, von welchem zur Linken und Rechten Thüren in die Zimmer führten. In der ganzen Länge des Korridors bedeckte die schadhafte Diele ein Teppich, aber der war womöglich noch schadhafter und man mußte während des Gehens ordentlich aufpassen, um nicht in dem einen oder anderen Loche hängen zu bleiben und zu Falle zu kommen.

Auch das Wohnzimmer, welches Thumar gleich darauf betrat, ein zweifenstriger, tiefer Raum, machte mit seinen zusammengestoppelten, den verschiedensten Zeiten entstammenden Möbeln den Eindruck nicht einmal sonderlich geschickt verhüllter Armuth; man sah es all den einstmals kostbar gewesenen Sachen an, daß nicht die Laune des Besitzers, sondern dessen Noth sie in dem Saale zusammengestapelt hatte — und diese Wahrnehmung vertiefte sich womöglich noch angesichts der schadhaften Stellen in den Ueberzügen der verschiedenen Garnituren entstammenden Polstermöbel und in den lang vor den Fenstern niederwallenden Goldbrocatvorhängen. In der Mitte des Zimmers hing ein porzellanener Kronleuchter von der Decke herab; aber das Lüsterweibchen hatte nur noch ein halbes Gesicht und auch die ehemals lebhafte Farbe seiner Gewandung war gar verblaßt.

Beim Eintritt des Barons erhob sich eine überschlanke, hochgewachsene Dame aus einem altmodischen Lehnsessel, welche bis dahin mit dem Lesen einer Zeitung beschäftigt gewesen war. Das schwarze, an vielen Stellen schon brüchige Seidenkleid, welches die Dame mit dem eckigen, unschönen, unerträglich hochmüthigen Gesicht trug, harmonirte nur zu gut mit der vom Glanz einer früheren Zeit nothdürftig zehrenden Einrichtung des Zimmers. Selbst an der Bewohnerin schien Alles nur erborgt zu sein; sogar die schwarzen Locken, welche nachlässig genug auf dem Kopfe befestigt waren, und das Roth der Lippen, sowie die zu grell und unvermittelt auftretende Wangenröthe.

„Kommst Du endlich?“ sagte die Dame mit einer schrill und unfreundlich klingenden Stimme. „Ich warte schon seit einer Stunde auf Dich, das Mädchen soll in's Dorf hinunter einkaufen gehen.“

„Ich komme glücklicherweise nicht mit leeren Händen!“ versetzte Thumar, der offenbar nur unter dem Zwange einer alteingewurzelten Gewohnheit auf seine Gattin zugeschritten war und deren Hand ergreifend, scheinbar einen Kuß auf dieselbe gepreßt hatte, während er in Wirklichkeit aber nur seine eigenen Finger mit den Lippen berührt hatte. „Der Bürgermeister Winkler hat die Freundlichkeit gehabt, mir mit einem kleinen Darlehen auszuhelfen.“

Er griff in sein Taschenbuch, und von seiner Gattin, welche mit gierigen Blicken keine seiner Bewegungen außeracht ließ, scharf beobachtet, holte er einen Hundertmarkschein hervor.

Doch schon hatte sie ihre gelbe, hagere Hand auf die Tasche des Gatten gelegt.

„Gieb mir das Geld“, sagte sie in einem Tone, der keinen Widerspruch duldete. „Es ist in meinen Händen sicherer!“

„Aber ich bitte Dich, meine Liebe“, sagte der Baron ganz verblüfft, während eine tiefe Furche zwischen seinen Augenbrauen erschien, „ich bin doch wohl Manns genug, um —“

„Nein, Du bist nicht Manns genug!“ entgegnete seine Gattin, während sie sich der Tasche bereits bemächtigt hatte und nun deren Inhalt, unbekümmert um das Fußaufstampfen des Gereizten, einer genaueren Prüfung unterwarf. „Diese Summe reicht, um mit ihr ein halbes Jahr unsere Haushaltung zu bestreiten . . . tausend Mark sind es, wie ich sehe . . . ich werde es einzurichten wissen, daß es zureicht; Du aber würdest das Geld noch nicht acht Tage in den Händen haben, unter irgend einem Vorwande würdest Du nach der Residenz reisen und die Summe im Handumdrehen bis auf den letzten Pfennig verspielt haben!“ setzte die Dame hinzu, während sie ihren Gatten, verächtlich lächelnd, mit einem geradezu glühenden Haß verrathenden, hochmüthigen Blicke musterte.

„Aber ich lasse mir so etwas nicht bieten!“ ereiferte sich Thumar, während er von neuem mit dem Fuße auf den Boden stampfte. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Die Pest in China.] Aus Hongkong wird gemeldet, daß dort bisher 1500 Personen an der Pest gestorben sind. Auch mehrere Europäer seien von der Krankheit befallen worden; einer von ihnen sei der Krankheit erlegen. Die Zahl der Todesfälle betrage täglich annähernd fünfzig. Die Eingeborenen flüchteten. Die Regierung beabsichtige alle ungesunden, von Eingeborenen bewohnten Stadttheile niederlegen zu lassen.

— Professor Dr. Freund in Straßburg sollte nach einer auch uns telegraphirten Mittheilung der „Münchener Aerztl. Rundschau“ ein Mittel gegen den Gebärmutterkrebs gefunden haben. Leider ist diese Nachricht irrig. Prof. Freund ersucht jetzt selbst um Veröffentlichung folgender Mittheilung: „Ich habe ein Mittel gegen Uteruskrebs nicht gefunden. Ich habe nicht beobachtet, daß durch Einspritzung in das Gewebe der Krebs wie eine brandige Stelle abgestoßen wird. Dies zur Richtigstellung der Münchener Meldung, welche auf einem mißverstandenen Referat der Aerztlichen Rundschau über einen von mir in Darmstadt gehaltenen Vortrag beruht.“ Im Interesse der leidenden Menschheit ist zunächst zu bedauern, daß sich die Nachricht nicht bestätigt, zu tadeln aber ist, daß eine Fachzeitschrift wie die „Aerztl. Rundschau“ in München derartige Nachrichten in so leichtsinniger Weise verbreitet.

— Der große Schauspieler Coquelin in Paris hat sich entschlossen, mit seiner Truppe, die er eben erst in Amerika zu glänzenden Siegen geführt hat, in München eine Reihe Vorstellungen zu geben. Er ist auch nach Frankfurt, Hamburg und Dresden eingeladen worden, ja der Botschafter der Republik in Berlin, Herbette, soll ihm dringend nahe gelegt haben, doch einmal nach der deutschen Reichshauptstadt zu einem Gesammtgastspiel zu kommen, er werde dort allseitig glänzend empfangen werden. Darüber sind einzelne Pariser Blätter nun ganz aus dem Häuschen und schreien über Landesverrath, Vaterlandslosigkeit u. s. w. Andere Blätter, so „Paris“, nehmen sich des Gegeißelten an. Was anderen Berufskreisen recht ist, müßte doch wohl auch dem Schauspieler billig sei. Französische Maler stellen in München und Berlin aus, französische Gelehrte suchen und finden in Deutschland Anerkennung und Förderung, französische Kaufleute machen in Deutschland Geschäfte; es wäre also nicht zu rechtfertigen, wenn man gerade dem Bühnenkünstler verübeln wollte, was bei allen anderen Franzosen selbstverständlich und einwandfrei scheint.

— Gegen die Schrift des Bischofs Dr. Korum in Trier über „die Wunder und Gnadenbeweise,“ die bei der letzten Ausstellung des Trierer Rocks vorgekommen sein sollen, wird, der „Rhein. Westf. Ztg.“ zufolge, nächstens eine von einem Arzte herrührende Gegenschrift in Saarbrücken erscheinen.

— [Sonderbare Festfeier.] Am Jahrestage des schrecklichen Brandunglücks in Hasselfelde (Harz) soll demnächst ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen nach Hasselfelde abgelassen werden, wo zur Erinnerung an das Ereigniß unter anderm ein großes Freikonzert stattfindet. Eine solche Tactlosigkeit, die an amerikanische Zustände und Sitten erinnert, verdient einen entschiedenen Widerspruch.

Die Liebe kann wie das Feuer nicht ohne beständiges Anfachen bestehen und sie stirbt, sobald sie zu fürchten oder zu hoffen aufhört.

La Rochefoucauld.

Büchertisch.

— In der Vossischen Verlagsbuchhandlung (Strikker-Berlin) erschien eine Sammlung von Aphorismen der Weltlitteratur über „Glück“ von O. Ewald, die wohl geeignet ist, ein allgemeineres Interesse der Leserwelt in Anspruch zu nehmen. Mit liebevoller Hingabe, mit feiner Empfindung sind die Aussprüche bedeutender Geistesheroen zusammengestellt, die sich auf das Glück, auf seine Dauer, auf sein Kommen und Scheiden, auf die Empfänglichkeit der Menschenseele dafür beziehen. Denker, Dichter und Dichterinnen vergangner wie gegenwärtiger Zeit, deutschen, wie fremdländischen Ursprungs sind in der Sammlung vertreten. Mancher bereits bekannten, sinnigen Bemerkung, bald in gebundener, bald in ungebundener Rede wird der Leser begegnen, doch auch viel noch Ungekanntes wird ihn anregen und fesseln; die reiche Sammlung, der die Verlagsbuchhandlung eine würdige und geschmackvolle Ausstattung mit auf den Weg gegeben, sei deshalb dem Publikum besonders zu Confirmations- und Geburtstagsgeschenken warm empfohlen. Der Preis des Büchleins beziffert sich auf 2,25, elegant geb. 3 M.

Briefkasten.

X. Y. Z. 1) Sie dürfen dem Mädchen oder deren durch Vollmacht legitimirten Vertreter die zurückgelassenen Sachen und das Geld nicht vorenthalten, da sie dieselbe freiwillig aus dem Dienst entlassen hatten und sie zur Zurückführung derselben in Ihren Dienst rechtlich nicht mehr befugt waren. 2) Die Aufforderung zur Herausgabe dritter Personen ohne Vollmacht brauchen Sie nicht zu beachten. 3) Da Sie mit dem Mädchen bei ihrer ersten Dienstentlassung abgerechnet haben, können Sie hinterher nicht angebliche Gegenforderungen aus jener Dienstzeit auf Sachen und Geld verrechnen, die jene erst später bei Ihnen zurückgelassen hat,

F. K. 100. Auf Brandschadenersatz für die Lampe haben Sie zweifellos keinen Anspruch, da dieselbe und zwar nicht in Folge des Brandes, sondern in Folge des Herunterfallens, ehe der Brand entstanden, zerschlagen ist. Auf Brandentschädigung für den angebrannten Stuhl können Sie unseres Erachtens dagegen entschieden Anspruch erheben. Der Einwurf der Versicherungsgesellschaft, es sei Ihre Pflicht gewesen, ab und zu die Tragfähigkeit des Lampenhakens zu untersuchen und beim Unterlassen dieser Pflicht hätten Sie den Schaden allein zu vertreten, erscheint uns hinfällig. Ob es sich aber lohnt, wegen 3 Mark einen Prozeß anzustrengen, müßten wir Ihrem Ermessen anheimgeben. Kulant hat jedenfalls die Gesellschaft nicht gehandelt.

J. G. 87. 1) Es scheint mehr als zweifelhaft, ob Sie aus dem Vertrage berechtigt sind, ohne Weiteres die Nähmaschine von Ihrem Vertragsgegner gegen dessen Willen fortzunehmen. Sie könnten sich trotz der von Ihnen angegebenen Vertragsbestimmung sehr leicht eines strafbaren Hausfriedensbruches schuldig machen. Wir rathen Ihnen daher, wenn Sie es nicht vorziehen, nur die rückständigen Kaufgelder oder, wie der Vertrag bezeichnet, Miethe einzuklagen; eine Klage auf Herausgabe der Nähmaschine anzustrengen und die etwaigen Einreden ihres Gegners abzuwarten. Nach dem Gesetz vom 16. Mai 1894 betr. Abzahlungsgeschäfte würde der Vertrag, wie Sie ihn Ihrer Forderung zu Grunde gelegt wissen wollen, ungültig sein. 2) Ist richtig.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

15. Juni: Veränderlich, kühl, vielfach Gewitter, lebhafte Winde an den Küsten. — **16.** Juni: Wolkig, bedekt, kühl, windig, Regenfälle, starke Winde an den Küsten. — **17.** Juni: Veränderl., windig, kühl, starke Winde an den Küsten.

— In den letzten standesamtlichen Nachrichten muß es unter den Aufgeboten heißen: Strafanstaltsaufseher (nicht Steuer-Aufseher) Max Freitag und Anna Grunow.

Bromberg, 13. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 128—134 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 110—114 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 108—115 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—155 Mk. — Hafer 125—135 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 13. Juni. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,90—14,20, Roggen 11,30—11,50, Gerste 10,30—13,00, Hafer 11,50—13,30.

Posen, 13. Juni. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,20, do loco ohne Faß (70) 29,40. Behauptet.

Berliner Produktenmarkt vom 13. Juni.

Weizen loco 132—142 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 138,50—137—137,50 Mk. bez., September 141,25—139—140,25 bis 140 Mk. bez., Oktober 142,50—140,75—141,25 Mk. bez., November 143,25—141,75—142 Mk. bz., Dezmbr. 144—143—143,50 Mk. bez.

Roggen loco 119—125 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 120,50 Mk. bez., Juli 123,75—120,75—121,25 Mk. bez., Septbr. 126—123—123,50 Mk. bz., Oktober 126,50—127—124—124,25 Mk. bez., November 127—127,50—124,50—125 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 90—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 130—163 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 133—148 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,6 Mk. bez.

Stettin, 13. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 131—136, per Juni-Juli 137,00, per September-Oktober 141,00. — Roggen loco unv., 115—120, per Juni-Juli 120,50, per September-Oktober 123,00. — Pommerscher Hafer loco 123—135. —

Spiritusbericht. Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,70, per Juni 29,80, per August-September 31,00.

Magdeburg, 13. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,35, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,50. Fest.

Geschäftliche Mittheilungen.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart. Trotz den bekannt schlechten Erwerbsverhältnissen dieses Jahres steigerte die Bank ihren Zuwachs im Jahre 1893 gegen 1892 um 1152420 Mark und stellte sich damit im „Reinzuwachs“ an die Spitze der deutschen Gegenseitigkeitsgesellschaften. Neue Versicherungsanträge wurden gestellt 6941 über rund 42 Millionen Mark. Zur Annahme gelangten 5871 über rund 34,7 Millionen Mark. Der Gesammtabgang durch Tod, Ablauf bei Lebzeiten, Rückkauf u. s. w. belief sich auf nicht ganz 11 Millionen Mark. Reinzuwachs demgemäß rund 23,7 Millionen Mark. Gesammtversicherungsstand Ende 1893: 71517 Policen, 62963 Personen. 390 Millionen Mark versichertes Kapital. Ausführliche Verwaltungsberichte und Auszüge mit graphischer Tabelle sind von den Versicherten unentgeltlich durch die Bank zu beziehen.